

# Nachhaltigkeits- bericht 2024

Stadtwerke Dreieich



**STADTWERKE  
DREIEICH**

# Vorwort

Nachhaltigkeit ist für die Stadtwerke Dreieich nicht nur eine gesetzliche Anforderung der Zukunft, sondern bereits heute ein zentraler Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Obwohl derzeit noch keine Verpflichtung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung besteht, haben wir uns bewusst dazu entschieden, freiwillig über unsere ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeitsaspekte zu informieren. Mit dieser Berichterstattung möchten wir Transparenz schaffen, unseren Fortschritt dokumentieren und Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung übernehmen.

Unsere Berichterstattung orientiert sich an den Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sowie an den Environmental-, Social- and Governance(ESG)-Kriterien. Dabei legen wir den Fokus auf wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, die für unser Unternehmen, unsere Stakeholder und die Region von Bedeutung sind. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht, da sich sowohl die gesetzlichen Vorgaben als auch unsere internen Prozesse zur Datenerfassung und Berichterstattung kontinuierlich weiterentwickeln.

Die Europäische Kommission hat am 26. Februar 2025 ein Gesetzespaket zur Reduktion von verschiedenen Berichtspflichten („Omnibus-Paket“) vorgeschlagen. Ziel ist es, die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD und Taxonomie-Verordnung zu reduzieren. Eine Pflicht zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts soll nunmehr erstmals für das Geschäftsjahr 2027 (und nicht wie bislang 2025) bestehen.

Außerdem soll der Arbeitnehmer-Schwellenwert deutlich angehoben werden. Die Pflicht, einen CSRD-Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen, soll nur noch große Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten treffen. Kleinere Unternehmen sollen nicht mehr mittelbar zur Erstellung eines CSRD-Nachhaltigkeitsberichts verpflichtet werden können, z.B. durch Banken, Lieferanten oder Kunden.

Für die kleinen und mittleren Unternehmen soll mit dem Voluntary-SME-Standard (VSME) ein neuer Berichtsstandard eingeführt werden. Von kleineren Unternehmen dürfen künftig dann nur noch die Daten abgefragt werden, die Gegenstand des VSME sind.

Statt eines an die CSRD und Taxonomie-Verordnung angelehnten Nachhaltigkeitsberichtes wird künftig ein VSME-Bericht einzuführen sein. Der VSME ist ein freiwilliger, im Dezember 2024 veröffentlichter Berichtsstandard. Der Standard wurde entwickelt, um den steigenden Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung gerecht zu werden und insbesondere Unternehmen zu entlasten, die indirekt von der CSRD betroffen gewesen wären.

Den gesetzlich festgeschriebenen Vorgaben und Fristen zum Trotz möchten wir über unser Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit berichten. Mit diesem ersten Bericht setzen wir einen wichtigen Schritt hin zu einer umfassenden und zukunftsorientierten Nachhaltigkeitsstrategie. Neben der Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten in der Kommune und im Unternehmen ist es eine zusätzliche Aufgabe, die Mitarbeitenden der Stadtwerke Dreieich zu sensibilisieren und ein breites Bewusstsein für Nachhaltigkeit bei den Stadtwerken Dreieich zu schaffen.

Wir laden alle Interessierten ein, uns auf diesem Weg zu begleiten und gemeinsam eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen zu gestalten.

In diesem Text verwenden wir das generische Maskulinum – nicht, weil wir es für die ideale Lösung halten, sondern weil wir bisher noch keinen sprachlichen Ausdruck gefunden haben, der für uns alle Identitäten gleichwertig abbildet. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Texte so zu gestalten, dass sich alle Menschen gleichermaßen angesprochen fühlen. Sprache entwickelt sich stetig weiter – und wir möchten diesen Wandel bewusst und respektvoll begleiten.

# Inhalt

Vorwort.....	02
1. Stadtwerke Dreieich – Energie für die Region seit über 100 Jahren .....	04
2. Stakeholder der Stadtwerke Dreieich .....	05
2.1 Eigentümer und Gesellschafter .....	05
2.2 Mutter-, Tochter- und Schwestergesellschaften: Die kommunale Familie.....	08
2.3 Kunden .....	09
2.4 Mitarbeiter und Betriebsrat.....	09
2.5 Regulierungs- und Aufsichtsbehörden.....	12
2.6 Politik und Öffentlichkeit .....	12
2.7 Lieferanten und Partner.....	12
2.8 Wettbewerber .....	14
2.9 Kapitalgeber und Finanzpartner.....	14
Fazit der Stakeholder-Analyse.....	15
3. Nachhaltigkeitsberichterstattung und doppelte Wesentlichkeitsanalyse .....	16
3.1 Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung im Fokus.....	16
3.2 Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse .....	19
3.3 Bewertung und Priorisierung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse .....	29
4. Betrachtung von Chancen und Risiken.....	34
5. Die Berichte zu Umweltstandards, Sozialstandards und zur Unternehmensführung.....	36
5.1 Umweltstandards.....	36
5.2 Sozialstandards.....	47
5.3 Unternehmensführung .....	49
Jahresabschluss 2024 der SWD .....	53
Bilanz der Stadtwerke Dreieich GmbH zum 31. Dezember 2024 .....	54
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Dreieich GmbH für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024 .....	56
Schlusswort .....	57

# 1. Stadtwerke Dreieich – Energie für die Region seit über 100 Jahren

Die Stadtwerke Dreieich GmbH (kurz: SWD) ist der kommunale Energie- und Wasserversorger der Stadt Dreieich, die 1977 aus den Ortsteilen Buchschlag, Dreieichenhain, Götzenhain, Offenthal und Sprendlingen hervorging. Als kundenfreundliches, ökologisch und nachhaltig orientiertes Unternehmen versorgen wir Dreieich zuverlässig und günstig mit Strom, Gas, Wasser und Wärme.

Unsere Geschichte reicht bis ins Jahr 1906 zurück. Damals versorgten die Gemeindewerke Sprendlingen die Orte Sprendlingen und Buchschlag mit Gas und Wasser. 1924 kam die Stromversorgung hinzu. Als GmbH starteten die Stadtwerke Sprendlingen in der Wirtschaftswunderzeit nach dem Krieg neu durch und errichteten 1968 ein Wasserwerk im Gewann Breitensee. 1972 folgte der Bau eines Wasserhochbehälters mit einem Volumen von 5.000 m<sup>3</sup>. Im Jahr 1978 erfolgte die Umwandlung der Stadtwerke Sprendlingen in die Stadtwerke Dreieich GmbH. Nach der Erweiterung der Stromübernahmestation im Jahr 1980 sowie der Übernahme des Buchschlager Stromnetzes im Jahr 1993 bildeten wir den Grundstock für unsere heutige Kernaufgabe. Wir schlossen das Jahrtausend mit der Übernahme der Gasnetze Offenthal, Buchschlag, Dreieichenhain und Götzenhain, sowie der Stromnetze Götzenhain, Dreieichenhain und Offenthal.

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung von Wasser, die Erzeugung von Strom und Wärme, die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme sowie das Erbringen von artverwandten Dienstleistungen für die Stadt Dreieich. Des Weiteren obliegt ihm die kaufmännische und technische Betriebsführung der Schwestergesellschaft Verkehrsbetriebe Dreieich GmbH (kurz: VBD) sowie die kaufmännische Betriebsführung der Muttergesellschaft SHD, in die die Schwimmbäder Dreieich integriert sind. Die SWD leisten die technische Betriebsführung für den in der RMS Rhein-Main-Solarpark GmbH, Dreieich, integrierten Solarpark Dreieich-Buchschlag. Dort, wo jahrzehntelang der Hausmüll aus Frankfurt am Main abgelagert wurde, erzeugt heute eine der größten frei stehenden Photovoltaikanlagen Hessens mit ca. 40.000 Solarmodulen umweltfreundlichen Strom. Die Gesamteinspeisung betrug 7,4 Mio. kWh in 2024.

Darüber hinaus positionierten wir uns schon früh im neuen Jahrtausend als Mitgestalter der Energiewende: 2004 gründeten wir unsere erste Erdgastankstelle in Dreieich und initiierten zeitgleich das Förderprogramm für erdgasbetriebene Fahrzeuge. 2016 startete der Produktlaunch Solarpur zur Eigenerzeugung von Ökostrom sowie der Bau einer zweiten Erdgastankstelle. Im Jahr 2018 weihten wir unsere erste öffentliche E-Ladesäule ein und wurden als erstes Unternehmen in Dreieich mit dem EU-weiten Siegel „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ des ADFC zertifiziert.

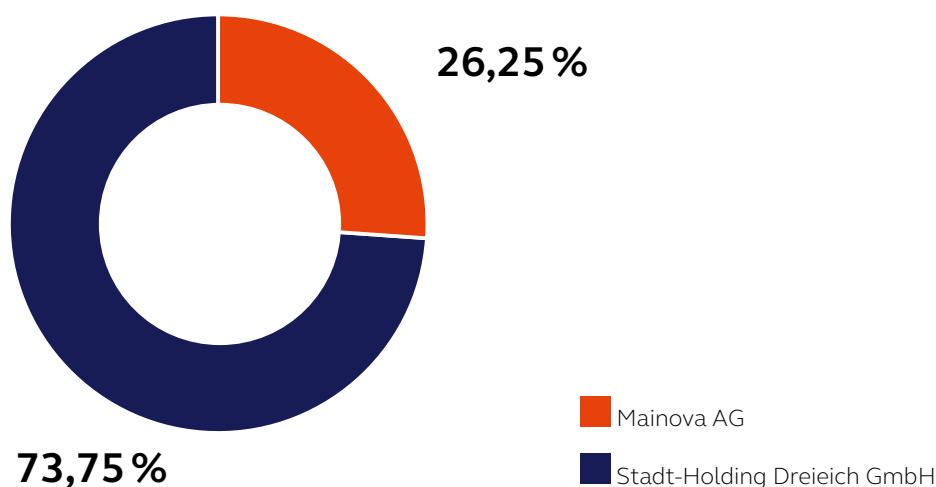
Seit November 2023 kooperieren die SWD und die Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH. Gemeinsam wurde die Stadtwerke-Netzdienste Dreieich und Neu-Isenburg GmbH (kurz: SDNI) gegründet. In dieser Dienstleistungsgesellschaft sollen zukünftig die technischen Fachkräfte und Kompetenzen beider Stadtwerke gebündelt werden. Die SWD übernimmt auch bei der SDNI einen Großteil der kaufmännischen, finanzbuchhalterischen Betriebsführung. Die SWD sind lokaler Verteilnetzbetreiber im gesamten Stadtgebiet Dreieich für Strom, Gas, Wasser und Nahwärme. Sie sind ferner Grundversorger in Strom und Gas, grundzuständiger Messstellenbetreiber und produzieren Wärme in Blockheizkraftwerken oder bieten kleinere Contracting-Lösungen an. Im Produktportfolio der Stadtwerke finden sich auch eine Erdgastankstelle, der Betrieb von Ladesäulen, Pachtmodelle für Photovoltaikanlagen, Licht- und Kältelösungen sowie der Vertrieb von Wallboxen. Kunden der SWD sind Privathaushalte, Gewerbe- und Industriebetriebe ausschließlich in Dreieich. Das stark in der Region verwurzelte Unternehmen unterstützt sowohl lokale Vereine als auch Projekte in den Bereichen Soziales, Kultur, Bildung und Umwelt. Wichtige Ziele der Gesellschaft sind die Sicherstellung der Daseinsvorsorge, ein weiterhin hohes Niveau der Marktanteile bei Strom und Erdgas sowie eine hohe Kundenzufriedenheit mit dem Ziel einer guten Kundenbindung. Daneben sollen durch eine kontinuierliche Verbesserung der Prognosequalität des Energiebedarfs der Kunden Kostensenkungen im Bereich der Energiebeschaffung realisiert werden.

## 2. Stakeholder der Stadtwerke Dreieich

Die Stakeholder der SWD mit den Sparten Strom, Gas, Wasser, Wärme und Energiedienstleistungen lassen sich in mehrere Gruppen unterteilen. Diese Stakeholder haben unterschiedliche Erwartungen, Interessen und Einflussmöglichkeiten. Die nachfolgende Analyse konkretisiert die Auswahl und beschreibt die jeweiligen Gruppen für die Stadtwerke Dreieich.

### 2.1 Eigentümer und Gesellschafter

Stadt: Die Stadt Dreieich hält als 100-prozentige Gesellschafterin der SHD eine mittelbare Beteiligung von 73,75 Prozent an den SWD. Als privater Gesellschafter hält die Mainova AG, die sich ihrerseits mittelbar mehrheitlich in kommunaler Hand befindet, die verbleibenden 26,25 Prozent der Anteile an den Stadtwerken Dreieich.



Durch den mehrheitlich kommunalen Anteilseigner bedeutet dies, dass die Kommune als Hauptgesellschafter über die strategische Ausrichtung des Unternehmens mitentscheidet und gleichzeitig sicherstellen muss, dass die Daseinsvorsorge für die Bürger gewährleistet ist. Öffentliche Stadtwerke haben in der Regel nicht das vorrangige Ziel der Gewinnmaximierung, sondern müssen wirtschaftliche Stabilität mit dem öffentlichen Interesse an einer sicheren, bezahlbaren und nachhaltigen Versorgung in Einklang bringen. Diese Kernaufgabe trifft auch auf die SWD zu.

Ein zentrales Interesse der Eigentümer ist es, dass das Stadtwerk langfristig wirtschaftlich stabil bleibt, ohne dabei die Preise für Endverbraucher übermäßig zu erhöhen. Gleichzeitig ist der politische Einfluss der Kommune nicht zu unterschätzen. Stadtwerke spielen oft eine zentrale Rolle bei der Umsetzung lokaler Klimaschutzkonzepte und müssen nachhaltige Infrastrukturprojekte wie Fernwärmenetze oder erneuerbare Energieprojekte realisieren.



Martin Burlon (li)  
Steffen Arta (re)

## Die Rolle des Stadtwerks für die Stadt Dreieich – Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Stabilität – erörterten Bürgermeister Martin Burlon und SWD-Geschäftsführer Steffen Arta in einem Gespräch. Es bestätigte die erwarteten Interessen von Eigentümer und Gesellschafter. Moderator: SWD-Nachhaltigkeitsbeauftragter Luke Vorborg.



**Luke Vorborg:** Herzlich willkommen zu unserem Gespräch über die Zukunft der Energieversorgung in Dreieich. Herr Burlon, Herr Arta – schön, dass Sie sich die Zeit nehmen. Die Stadt Dreieich ist mittelbar der Hauptgesellschafter der Stadtwerke Dreieich. Welche Erwartungen hat die Stadt an ihr Stadtwerk?

**Martin Burlon:** Die Stadtwerke sind ein zentraler Bestandteil unserer städtischen Infrastruktur. Unsere Erwartungen lassen sich in drei wesentlichen Punkten zusammenfassen: Erstens, eine sichere und zuverlässige Versorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Zweitens, eine nachhaltige und klimafreundliche Energieversorgung, die uns als Stadt hilft, unsere Klimaziele zu erreichen. Und drittens, eine wirtschaftlich stabile und sozial verantwortliche Unternehmensführung, da das Stadtwerk als kommunales Unternehmen auch eine gesellschaftliche Verantwortung trägt.

**Luke Vorborg:** Herr Arta, wie setzen die Stadtwerke diese Erwartungen konkret um?

**Steffen Arta:** Die SWD arbeiten seit Jahren daran, eine zuverlässige, bezahlbare und nachhaltige Energieversorgung zu gewährleisten. Unsere gewachsene Netzinfrastruktur ist auf einem guten Stand, und durch gezielte Investitionen in die Digitalisierung sowie die laufende Erneuerung der Infrastruktur verbessern wir die Netzstabilität. Gleichzeitig treiben wir den Ausbau erneuerbarer Energien voran – sei es durch eigene Solaranlagen oder unsere Investitionen in Nah- und Fernwärmenetze.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist unsere wirtschaftliche Stabilität. Die Stadt erwartet, dass wir solide wirtschaften und gleichzeitig sozialverträgliche Tarife anbieten. Wir sind uns bewusst, dass hohe Energiekosten für viele Haushalte eine Belastung sind. Deshalb setzen wir auf faire Preisgestaltung und bieten gezielte Beratungen für energieeffizientes Wohnen an.

**Luke Vorborg:** Herr Burlon, die Stadt Dreieich verfolgt ambitionierte Klimaziele. Welche Rolle spielen die Stadtwerke dabei?

**Martin Burlon:** Eine zentrale Rolle! Ohne die SWD könnten wir viele unserer Klimaschutzprojekte nicht umsetzen. Der Ausbau erneuerbarer Energien muss auf lokaler Ebene stattfinden, und hier haben wir mit unserem Stadtwerk einen starken Partner. Auf dem Weg zur Klimaneutralität benötigen wir eine nachhaltige Energieversorgung, eine moderne Wärmeinfrastruktur und Konzepte für klimafreundliche Mobilität. >>

Ich möchte hier ein konkretes Beispiel nennen: Unser neues Wohnquartier „Eisenbahnstraße“ soll mit einer innovativen Nahwärmelösung versorgt werden, die auf erneuerbare Energien setzt. Die SWD sind der entscheidende Partner für die Umsetzung dieses Projekts.

**Luke Vorborg:** Das klingt nach einer engen Zusammenarbeit. Herr Arta, welche Herausforderungen sehen Sie für die kommenden Jahre?

**Steffen Arta:** Die größten Herausforderungen sind sicherlich die steigenden regulatorischen Anforderungen, die Digitalisierung der Energienetze und die Finanzierung unserer Zukunftsprojekte. Die Energiewende erfordert hohe Investitionen in erneuerbare Energien, intelligente Netze und Energiespeicher. Hier brauchen wir Unterstützung von unseren Gesellschaftern, beispielsweise durch die Rückendeckung für größere Infrastrukturmaßnahmen.

Ein weiteres Thema ist der Wettbewerb. Auch wenn wir als Stadtwerk eine starke Position haben, stehen wir unter Druck durch überregionale Energieanbieter und neue Geschäftsmodelle. Deshalb setzen wir auf Innovation und Kundennähe, um uns von der Konkurrenz abzuheben.

**Luke Vorborg:** Herr Burlon, wie kann die Stadt Dreieich die Stadtwerke konkret unterstützen?

**Martin Burlon:** Zunächst einmal stehen wir in engem Austausch mit den Stadtwerken, exemplarisch zu nennen ist hier die kommunale Wärmeplanung. Zudem setzen wir als Stadt ein klares Zeichen für die Energiewende, indem wir selbst auf nachhaltige Energielösungen setzen – sei es in öffentlichen Gebäuden, bei der Straßenbeleuchtung oder bei der Förderung von Solarstrom auf privaten Dächern.

Wir sind außerdem bereit, unsere Stadtwerke langfristig zu stützen. Kommunale Energieversorgung ist ein Zukunftsthema, und wir wollen als Stadt sicherstellen, dass unser Stadtwerk weiterhin wirtschaftlich stabil bleibt und gleichzeitig seinen Beitrag zur Klimaneutralität leistet.

**Luke Vorborg:** Abschließend – was wünschen Sie sich jeweils vom anderen für die Zukunft der Zusammenarbeit?

**Steffen Arta:** Ich wünsche mir, dass die Stadt weiterhin als starker Gesellschafter hinter den Stadtwerken steht und unsere gemeinsamen Projekte vorantreibt. Der Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Wärme- und Verkehrswende brauchen politische Unterstützung, um schnell und effizient umgesetzt werden zu können.

**Martin Burlon:** Ich wünsche mir, dass die SWD weiterhin ein starker und innovativer Partner für unsere Stadt bleiben. Die Energiewende wird nicht von allein passieren – wir brauchen engagierte Unternehmen, die mit uns gemeinsam diese Herausforderungen angehen. Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam den Weg in eine nachhaltige Zukunft gestalten können.

**Luke Vorborg:** Vielen Dank, Herr Burlon und Herr Arta, für dieses aufschlussreiche Gespräch!



## 2.2 Mutter-, Tochter- und Schwestergesellschaften: Die kommunale Familie

Die SWD sind nicht nur als eigenständiges Unternehmen tätig, sondern haben enge Verflechtungen mit anderen kommunalen Gesellschaften oder haben Tochterunternehmen gegründet, um bestimmte Geschäftsbereiche effizienter und flexibler zu gestalten. Diese Schwester- und Tochtergesellschaften haben verschiedene Funktionen und Interessen, die im Einklang mit den Gesamtzielen der SWD stehen müssen.

### Zu den Schwesterunternehmen gehören:

- **Stadtwerke-Netzdienste Dreieich und Neu-Isenburg (SDNI):** Da der Betrieb von Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmenetzen hohe Investitionen und strenge regulatorische Anforderungen mit sich bringt, haben die Stadtwerke Dreieich und die Stadtwerke Neu-Isenburg eine gemeinsame Netzgesellschaft gegründet. Diese eigenständige Gesellschaft ist seit 2024 für den Betrieb und die Wartung der Energieinfrastruktur verantwortlich. Sie kümmert sich um:
  - Betrieb und Instandhaltung der Versorgungsnetze für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme
  - Netzausbau und Modernisierung im Einklang mit der Energiewende (z. B. für Smart Grids, Ladeinfrastruktur oder Wasserstoff-Ready-Netze)
  - Gewährleistung der Versorgungssicherheit und Netzstabilität
  - Erfüllung regulatorischer Vorgaben, insbesondere im Bereich Unbundling

Die Stadtwerke Dreieich und Neu-Isenburg sind als Gesellschafter der Netzgesellschaft aktiv an strategischen Entscheidungen beteiligt, während die Netzgesellschaft den operativen Netzbetrieb übernimmt. Diese Arbeitsteilung schafft wirtschaftliche Effizienz und regulatorische Sicherheit, ohne dass die Stadtwerke ihre Einflussmöglichkeiten verlieren. Die Stadtwerke profitieren davon, dass sie sich stärker auf ihren Vertrieb, die Erzeugung erneuerbarer Energien und neue Dienstleistungen konzentrieren können, während der Netzbetrieb professionell und unabhängig geführt wird. Gleichzeitig haben sie über die Netzgesellschaft weiterhin Kontrolle über die langfristige Entwicklung der Infrastruktur.

- **Schwimmbäder Dreieich:** Die Schwimmbäder sind wichtige Stakeholder für die SWD, da sie hohe Mengen an Energie und Wasser benötigen, aber gleichzeitig unter einem enormen Kostendruck stehen. In enger Zusammenarbeit entwickeln wir nachhaltige und wirtschaftliche Energielösungen, die den Bäderbetrieb sichern und zugleich die Klimaziele der Stadt unterstützen.

Die Schwimmbäder sind für die SWD zudem eine zentrale Einrichtung für die steuerliche Optimierung. Der Querverbund erlaubt es, kommunale Einrichtungen zu erhalten, die ansonsten dauerhaft hohe Zuschüsse bräuchten. Ohne diesen Mechanismus wäre der Betrieb vieler Schwimmbäder gefährdet, da sich Kommunen die stete Finanzierung oft nicht leisten könnten. Die enge Verzahnung zwischen Stadtwerk und Schwimmbad ist daher energie- und klimapolitisch sowie steuerlich von großer Bedeutung.

- **Verkehrsbetriebe Dreieich GmbH:** Hier ist die Betriebsführung der Stadtbuslinien OF-64 und OF-67 angesiedelt. Durch die in freiwilliger Aufgabenträgerschaft übernommenen Buslinien kann das ÖPNV-Angebot in Dreieich maßgeblich mitgestaltet werden. Zudem erleichtert dies die Koordination und Abstimmung mit übergeordneten Nahverkehrsorganisationen wie der Kreisverkehrsgesellschaft.
- **DreieichBau AöR der Stadt Dreieich:** Diese ist wichtiger Partner für die Wärmeversorgung, Mieterstrommodelle oder Energieeffizienzmaßnahmen in Wohnquartieren. Die Stadtwerke bieten hier integrierte Lösungen an, etwa durch den Aufbau lokaler Wärmenetze oder die Ausstattung von Gebäuden mit Photovoltaikanlagen.
- **Rhein-Main-Solarpark GmbH:** Diese Tochtergesellschaft wurde gegründet, um sich speziell auf den Bau und Betrieb der Photovoltaikanlage auf der Deponie Buchschlag zu konzentrieren. Dies ermöglicht eine klare strategische Ausrichtung und erleichtert die Investitionen in nachhaltige Energieprojekte mit dem Partner FES.

**Fazit:** Schwesterunternehmen und Tochtergesellschaften sind wichtige Partner für die SWD, um Synergien zu nutzen, wirtschaftlich effizient zu arbeiten und Innovationen voranzutreiben. Während

Schwesterunternehmen oft kommunale Einrichtungen sind, mit denen das Stadtwerk kooperiert, ermöglichen Tochtergesellschaften eine gezielte Spezialisierung und Markterweiterung.

Besonders in den Bereichen erneuerbare Energien sowie Technische- und Energiedienstleistungen eröffnen sich durch Tochterfirmen neue Geschäftsmodelle, die den Stadtwerken helfen, sich zukunftssicher aufzustellen. Die Herausforderung liegt darin, diese Strukturen wirtschaftlich nachhaltig zu führen und dabei die Interessen der Stadt als Eigentümer, der Kunden und anderer Stakeholder zu wahren.

Durch eine enge Verzahnung zwischen Stadtwerk, Stadtverwaltung, Schwesterunternehmen und Tochterfirmen entsteht eine integrierte kommunale Versorgungsstrategie, die eine sichere, nachhaltige und wirtschaftlich tragfähige Energie- und Infrastrukturversorgung gewährleistet.

## 2.3 Kunden

Die Kundengruppe der SWD ist sehr heterogen, da sowohl private Haushalte als auch Unternehmen, Gewerbebetriebe, öffentliche Einrichtungen und Wohnungsbaugesellschaften zu den Abnehmern gehören.

Privatkunden sind vor allem daran interessiert, eine zuverlässige, bezahlbare und zunehmend auch nachhaltige Energieversorgung zu erhalten. Durch den Wettbewerb mit alternativen Energieversorgern stehen die SWD unter Druck, kundenfreundliche Tarife anzubieten, durch guten Service zu überzeugen und weiter zu digitalisieren. Denn Kunden erwarten, ihre Verbräuche online einsehen und flexible Tarifmodelle nutzen zu können.

Industrie- und Gewerbekunden haben häufig größere Energiebedarfe. Sie legen Wert auf wettbewerbsfähige Preise und eine stabile Versorgung. Ausfälle in der Energie- oder Wasserversorgung können für diese Gruppe schwerwiegende wirtschaftliche Folgen haben. Beispielsweise sucht unser größter Kunde, die Biotest AG, gezielt nach grünen Energielösungen oder individuellen Energiedienstleistungen, um ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz zu verbessern.

Wohnungsbaugesellschaften wie beispielsweise die Nassauische Heimstätte gehören ebenfalls zu den Großkunden der Stadtwerke, insbesondere wenn es um Fernwärme, Wasser oder Mieterstrommodelle geht. Diese Kundengruppe erwartet langfristige, stabile Preisstrukturen und effiziente Versorgungsmodelle für große Wohnanlagen.

Öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten oder Verwaltungsgebäude benötigen eine zuverlässige und bezahlbare Versorgung. Gleichzeitig sind sie oft an langfristigen Energiepartnerschaften interessiert, um nachhaltige Lösungen wie Nahwärmenetze oder energieeffiziente Gebäudeversorgungen zu realisieren.

## 2.4 Mitarbeiter und Betriebsrat

Die Belegschaft der SWD und der Tochtergesellschaft SDNI setzt sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammen, darunter technische Fachkräfte, Ingenieure, Kundenberater, Verwaltungsangestellte und IT-Spezialisten. Diese Gruppen haben unterschiedliche Anforderungen und Interessen.

Die technischen Mitarbeiter sind für den Netzbetrieb, die Wartung und die Instandhaltung der Versorgungsinfrastruktur verantwortlich. Ihre Arbeitssicherheit, angemessene Vergütung und eine gesicherte Beschäftigung sind zentrale Anliegen. Gleichzeitig sind viele von ihnen gewerkschaftlich organisiert, die sich für faire Arbeitsbedingungen und Mitbestimmungsrechte einsetzen.

Vertriebs- und Kundenservice-Mitarbeiter stehen vor der Herausforderung, Kunden zufriedenzustellen, insbesondere in einem Markt, in dem immer mehr Energieversorger um dieselbe Kundengruppe konkurrieren. Der Druck durch Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle erfordert eine ständige Weiterentwicklung und Schulung der Mitarbeiter.

Auch für die IT-Abteilungen gewinnt die Digitalisierung immer mehr an Bedeutung. Themen wie Smart Meter, datengetriebene Netzsteuerung und Cybersicherheit sind essenzielle Zukunftsthemen. Die technologische Transformation verändert klassische Arbeitsabläufe und führt zu neuen Anforderungen an die Belegschaft.



Jutta Suske-König

**Eine Stimme aus dem Unternehmen, die die neuen Ansprüche aktiv lebt und gestaltet, ist Jutta Suske-König, Teamleiterin Netzservice und Mitglied des Betriebsrats. In diesem Interview gibt sie Einblicke in ihre Arbeit, die sozialen Standards der Stadtwerke und ihre Vision für eine nachhaltige und mitarbeiterorientierte Zukunft.**

**Luke Vorborg:** Frau Suske-König, Sie leiten das Team Netzservice bei den Stadtwerken. Können Sie uns kurz erläutern, welche Aufgaben Ihr Team übernimmt?

**Jutta Suske-König:** Sehr gerne! Die Aufgaben im Netzservice sind vielfältig, da wir alle Marktprozesse in unseren Rollen des Verteilnetzbetreibers und Messstellenbetreibers in sämtlichen Energiesparten abbilden. Unser Bereich ist ein zentraler Knotenpunkt für die Kommunikation zwischen Netzbetreibern, Lieferanten und anderen Marktteilnehmern.

**Luke Vorborg:** Sie sind nicht nur Teamleiterin, sondern auch Mitglied im Betriebsrat. Welche Rolle spielen soziale Aspekte in Ihrem Arbeitsalltag?

**Jutta Suske-König:** Soziale Aspekte sind für mich von zentraler Bedeutung – sowohl in meiner Funktion als Führungskraft als auch als Betriebsrätin. Ich setze mich für faire Arbeitsbedingungen und eine offene Unternehmenskultur ein. Unser Betriebsrat besteht aus vier Frauen und einem Mann, wodurch weibliche Perspektiven besonders stark vertreten sind. Dies trägt dazu bei, Themen wie Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Diversität mit besonderem Fokus zu diskutieren und entsprechende Maßnahmen voranzutreiben. Gleichzeitig achten wir darauf, die Interessen aller Mitarbeitenden ausgewogen zu vertreten und gemeinsam nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

**Luke Vorborg:** Im Rahmen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) spielt der soziale Bereich eine große Rolle. Wie setzen die Stadtwerke diese Anforderungen in Ihrem Bereich konkret um?

**Jutta Suske-König:** Die Stadtwerke legen großen Wert darauf, die sozialen Kriterien der ESRS aktiv zu erfüllen. Wir fördern eine berufliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden, und gezielte Schulungen und Coaching wenden wir kontinuierlich und zielorientiert an. Zudem setzen wir auf familienfreundliche Maßnahmen wie flexible Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit, mobil zu arbeiten. Durch regelmäßige Mitarbeitergespräche stellen wir sicher, dass unsere Maßnahmen den Bedürfnissen unserer Belegschaft gerecht werden. Dazu gehören unter anderem faire Gehälter, die Förderung von Chancengleichheit und Diversität sowie Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Förderung sicherer und gesunder Arbeitsbedingungen, etwa durch ergonomische Arbeitsplätze und betriebliche Gesundheitsförderung. >>

**Luke Vorborg:** Wie wird die soziale Verantwortung in Bezug auf Vielfalt und Inklusion in den Stadtwerken gefördert?

**Jutta Suske-König:** Die Vielfalt und Inklusion unserer Gesellschaft spiegelt sich in unserer Belegschaft wider und soll sich auch in den Karrierechancen und Entwicklungsmöglichkeiten zeigen. Wir leben eine inklusive Unternehmenskultur, in der sich alle Mitarbeitenden unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder anderen individuellen Merkmalen wertgeschätzt fühlen.

**Luke Vorborg:** Welche Maßnahmen wünschen Sie sich für die Zukunft, um soziale Nachhaltigkeit weiter zu stärken?

**Jutta Suske-König:** Zusätzliche Teilzeitmodelle, Mobilarbeit-Optionen oder gezielte Mentoring-Programme für Frauen in Führungspositionen wären als kurz- und mittelfristige Maßnahmen wünschenswert. Die Förderung von Nachwuchskräften sollte stärker forciert werden, um langfristig eine starke und engagierte Belegschaft zu sichern. Zudem wäre es sinnvoll, die Transparenz in Bezug auf soziale Nachhaltigkeit weiter zu erhöhen, zum Beispiel durch regelmäßige Berichterstattung über Fortschritte im Bereich soziale Verantwortung.

**Luke Vorborg:** Vielen Dank für das Gespräch, Frau Suske-König!



## 2.5 Regulierungs- und Aufsichtsbehörden

Die SWD unterliegen strengen regulatorischen Vorgaben, die von nationalen Behörden überwacht werden. Die Bundesnetzagentur und die Landesregulierungskammer Hessen spielen eine zentrale Rolle, indem sie die Netzentgelte regulieren und sicherstellen, dass der Wettbewerb im Energiemarkt fair bleibt.

Darüber hinaus sind lokale Umwelt- und Bauämter relevante Akteure, insbesondere wenn es um den Ausbau von Infrastrukturprojekten wie den Neubau von Fernwärmenetzen, Erneuerungsmaßnahmen der Strom- und Gasnetze, den Ausbau von Wasserleitungen oder die Errichtung von Ladeinfrastruktur oder Solarparks geht. Diese Behörden erteilen Genehmigungen und setzen Umweltauflagen durch, die zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus gilt es, alle auf nationaler und europäischer Ebene verabschiedeten Vorschriften, insbesondere in Bezug auf den Ausbau erneuerbarer Energien und Klimaschutzmaßnahmen, aufzugreifen und bei den Stadtwerken umzusetzen.

## 2.6 Politik und Öffentlichkeit

Als kommunales Unternehmen haben die Stadtverwaltung und die Kommunalpolitik erheblichen Einfluss auf strategische Entscheidungen. Beide fordern eine nachhaltige und sozial gerechte Energiepolitik, die sowohl wirtschaftlich tragfähig als auch ökologisch sinnvoll ist.

Bürgerinitiativen und Umweltverbände wie der BUND oder der NABU setzen sich grundsätzlich für den Ausbau erneuerbarer Energien und umweltfreundliche Versorgungsstrukturen ein. Sie sind oft kritisch gegenüber fossilen Brennstoffen oder umweltschädlichen Projekten und fordern eine stärkere Fokussierung auf Nachhaltigkeit. Da das Wirken der Stadtwerke prioritär im innerstädtischen Bereich stattfindet, gibt es mit den genannten Verbänden weitestgehend keinen Austausch. Im Rahmen behördlicher Antragsverfahren (z. B. Wasserrechte) wird den Verbänden im Rahmen der Offenlage das Recht der Anhörung eingeräumt.


Auch die Medien und die Öffentlichkeit haben Einfluss auf das Image der SWD. Negative Schlagzeilen über Preiserhöhungen oder Versorgungsausfälle können das Vertrauen der Kunden beeinträchtigen, während erfolgreiche Nachhaltigkeitsprojekte oder Investitionen in moderne Netzinfrastruktur positiv wahrgenommen werden.

## 2.7 Lieferanten und Partner

Die Stadtwerke Dreieich sind in vielfältige wirtschaftliche Beziehungen eingebunden. Wir beziehen Strom und Gas von überregionalen Energieerzeugern oder aus erneuerbaren Quellen und arbeiten mit vorgelagerten Netzbetreibern zusammen, um den stabilen Betrieb der Versorgungsinfrastruktur zu gewährleisten. IT-Dienstleister spielen eine zunehmend wichtigere Rolle, da die Digitalisierungen und Automatisierungen von Prozessen voranschreiten. Ohne moderne Softwarelösungen für Netzsteuerung, Abrechnung und Kundenservice ist ein effizienter Betrieb kaum noch möglich.

Auch Bau- und Handwerksbetriebe gehören zu den wichtigen Partnern, da sie für die Errichtung und Wartung von Leitungen und Versorgungsanlagen zuständig sind. Insbesondere beim Ausbau der erneuerbaren Energien und der Energiedienstleistungen arbeiten wir eng und vertrauensvoll mit Marktpartnern zusammen.

## Über die Bedeutung von Partnerschaften führt Vladan Vujic, Vertriebsleiter der SWD, aus:



Zusammen mit dem lokalen Handwerk bringen die SWD die Energiewende zu den Kunden. Ihnen maßgeschneiderte Pachtmodelle anzubieten, benötigt unterschiedliche Kompetenzen. Dafür bringt jeder ein, was er am besten kann. Wer sich energetisch neu ausstatten will, kommt an Investitionen in moderne Technik nicht vorbei. Auch verpflichten gesetzliche Vorgaben Unternehmen und Privathaushalte zunehmend dazu, ganz oder teilweise auf Erneuerbare umzusteigen. Eine große Herausforderung für Privathaushalte und kleine Gewerbebetriebe. Ihnen bieten wir daher Pachtpakete für Wärmesysteme, Ladepunkte für E-Mobilität, Beleuchtung, Sonnenenergie und Klimaanlage. Und nehmen ihnen damit die Organisation rund um Planung und Wartung ab sowie hohe Investitionen.

Die Angebote entwickeln wir in Kooperation mit ausgewählten Partnern der Region. Wir bringen unsere langjährige Expertise und unseren stabilen Kundenstamm ein, die Partnerfirmen steuern ihre technischen Kompetenzen bei. Für die Umsetzung jedes Pachtmodells setzen wir auf Dreier-Handwerksbetriebe und Installateure. Beispiel Thermopur®: Seit fast 20 Jahren arbeiten wir mit rund 18 lokalen Fachunternehmen zusammen, zehn davon gehören zu unserem festen Partnerstamm.

Im ersten Schritt nehmen immer unsere SWD-Experten eine Besichtigung vor und entwickeln erste Ideen. Im Anschluss startet die Zusammenarbeit mit den Fachunternehmen. Gemeinsam erarbeiten wir ein Konzept, das dann die Grundlage des individuell angepassten Angebots bildet. Ab diesem Zeitpunkt übernehmen unsere Partner Umsetzung, Einbau und Inbetriebnahme zum Vorteil aller.

Nicht nur im Wärmesektor gehen wir diesen Weg. Auch um Photovoltaikanlagen und Stromspeicher zu vermieten, arbeiten wir mit vier Firmen zusammen. Sie besorgen, liefern und bauen die Anlagen.

Große Schritte geht die SWD mit ihrer Neuerung seit Jahresanfang 2024: Für jegliche Thermopur®-Pakete setzen wir in Zukunft nur noch auf Wärmelösungen mit 65 Prozent regenerativen Energien – so wie es das Gebäudeenergiegesetz künftig vorsieht. Diese unternehmerische Entscheidung stellt wichtige Weichen in puncto kommunaler Wärmeplanung. Dadurch erhalten Hauseigentümer schon im Vorfeld nur noch die zukunftsfähige Lösung, die das Gesetz bis 2030 ohnehin fordert.



## 2.8 Wettbewerber

Auch wenn die SWD ein historisch gewachsenes Unternehmen mit einer starken lokalen Marktposition sind, stehen wir zunehmend unter Wettbewerbsdruck. Die Liberalisierung des Energiemarktes hat dazu geführt, dass Kunden Strom- und Gasanbieter frei wählen können. Dadurch stehen wir in direkter Konkurrenz zu überregionalen Energiekonzernen, die ihre Dienstleistungen bundesweit anbieten und mit aggressiven Marketingkampagnen Kunden gewinnen wollen.

Neben diesen großen Playern gibt es eine wachsende Zahl von alternativen Energieanbietern, die sich vor allem durch grüne und nachhaltige Tarife positionieren. Wir müssen daher in unserer Kommunikation und unserem Produktportfolio auf Nachhaltigkeit setzen, um nicht an diese Wettbewerber zu verlieren.

Eine weitere Herausforderung sind andere kommunale Stadtwerke aus Nachbarregionen, die in überregionalen Märkten aktiv werden. Diese Netzwerke bieten oft günstigere Konditionen, da sie Synergieeffekte nutzen können.

Darüber hinaus entstehen zunehmend neue Geschäftsmodelle, die klassische Energieversorger herausfordern. Unternehmen, die sich auf Energie-Contracting, dezentrale Energiesysteme oder Mieterstrommodelle spezialisiert haben, bieten innovative Lösungen, die insbesondere für Gewerbe und Wohnungsbaugesellschaften attraktiv sind. Wir müssen uns daher laufend strategisch anpassen und die Energiedienstleistungen erweitern, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die zunehmende Digitalisierung des Energiemarktes führt zudem dazu, dass neue digitale Anbieter auf den Markt drängen. Plattformen für Energiehandel, Smart-Home-Lösungen (Haus-Energie-Management-Systeme, HEMS) oder KI-gestützte Energieoptimierung setzen etablierte Stadtwerke unter Druck, innovative digitale Dienstleistungen zu entwickeln.

### **Im Besonderen gibt es folgende Herausforderungen durch Wettbewerber:**

- Preisdruck durch große Energieversorger und Billiganbieter
- Abwanderung von Kunden zu Ökostromanbietern und digitalen Energieplattformen
- Konkurrenz durch alternative Geschäftsmodelle wie Mieterstrom oder Contracting
- Notwendigkeit zur Digitalisierung und Entwicklung neuer Dienstleistungen

Um sich gegen diese Herausforderungen zu behaupten, setzen wir auf eine Kombination aus regionaler Verankerung, nachhaltigen Energieangeboten und innovativen Dienstleistungen, um uns von der Konkurrenz abzuheben.

## 2.9 Kapitalgeber und Finanzpartner

Alle Stadtwerke benötigen erhebliche finanzielle Mittel, um die Infrastruktur zu erhalten, auszubauen und zu modernisieren. Besonders der Wandel hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung erfordert hohe Investitionen in erneuerbare Energien, Smart Grids, Ladeinfrastruktur für Elektromobilität oder wasserstoffbasierte Energiesysteme.

Banken und Investoren spielen eine wichtige Rolle bei der Finanzierung solcher Großprojekte. Wir arbeiten bisher in der Regel mit regionalen Banken oder spezialisierten Finanzinstitutionen zusammen, um Kredite für Infrastrukturprojekte zu erhalten. Die Kreditvergabe hängt dabei stark von der wirtschaftlichen Stabilität des Stadtwerks sowie den langfristigen Einnahmen aus Strom-, Gas- und Wasserversorgung ab.

Neben klassischen Bankkrediten gewinnen Fördermittel und Zuschüsse immer mehr an Bedeutung. Institutionen wie die KfW-Bank, die Europäische Investitionsbank (EIB) oder regionale Förderbanken bieten finanzielle Unterstützung für Projekte im Bereich erneuerbare Energien, Energieeffizienz oder nachhaltige Stadtentwicklung. Die Stadtwerke Dreieich müssen gezielt Förderprogramme identifizieren und sich strategisch daran ausrichten, um von diesen finanziellen Unterstützungen zu profitieren.

Auch Kapitalmarktfinanzierungen werden möglicherweise immer interessanter. Einige Unternehmen emittieren bereits Anleihen oder grüne Bonds, um Investoren für nachhaltige Energieprojekte zu gewinnen. Durch solche Finanzierungsinstrumente könnten eventuell auch die Stadtwerke Dreieich große Summen für den Ausbau von Solar-, Wärme- oder Wasserstoffprojekten generieren.

Unter Umständen sind auch öffentlich-private Partnerschaften (PPP) vorstellbar, die es uns ermöglichen könnten, gemeinsam mit privaten Unternehmen in Infrastrukturprojekte zu investieren. Besonders bei langfristigen und kapitalintensiven Vorhaben, wie dem Ausbau von Fernwärmenetzen oder dem Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur, kann diese Form der Zusammenarbeit sinnvolle Finanzierungsoptionen eröffnen.

**Die Interessen der Kapitalgeber in der Zusammenfassung:**

- Wirtschaftliche Stabilität und langfristige Rentabilität des Stadtwerks
- Sicherung der Kreditwürdigkeit und zuverlässige Rückzahlung von Investitionen
- Nachhaltige Geschäftsstrategie zur Absicherung gegen Marktrisiken
- Förderfähigkeit durch staatliche Zuschüsse und Subventionen

Wir stehen also vor der Herausforderung, sowohl traditionelle Finanzierungsmodelle als auch innovative Finanzierungsquellen zu nutzen bzw. zu erschließen, um die Infrastruktur modern und zukunftssicher zu gestalten.

## Fazit der Stakeholder-Analyse

Als mittelgroßes Stadtwerk stehen wir in einem komplexen Stakeholder-Umfeld mit vielfältigen Anforderungen. Während die Stadt Dreieich als Mehrheitsgesellschafter politische und wirtschaftliche Interessen vertritt, fordern Kunden eine sichere, kostengünstige und nachhaltige Versorgung. Regulierungsbehörden überwachen die Einhaltung von Gesetzen, während Lieferanten und Partner für die technische und wirtschaftliche Zusammenarbeit essenziell sind. Gleichzeitig müssen unsere Mitarbeiter, Kapitalgeber und Wettbewerber berücksichtigt werden.

Unsere Herausforderung: Wir müssen diese unterschiedlichen Interessen in Einklang bringen, um langfristig erfolgreich zu sein. Strategische Themen sind dabei Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Wettbewerb in der Energiewirtschaft. Der Wettbewerb und die Finanzierung sind zwei kritische Erfolgsfaktoren für uns. Während der Wettbewerb durch digitale, nachhaltige und überregionale Anbieter zunehmend intensiver wird, müssen wir gleichzeitig hohe Investitionen in den Umbau der Infrastruktur tätigen.

Um langfristig erfolgreich zu sein, müssen wir uns weiterhin durch regionale Nähe, Nachhaltigkeit und innovative Dienstleistungen von der Konkurrenz abheben. Andererseits ist eine solide Finanzierungsstrategie essenziell, um die Herausforderungen der Energiewende zu meistern. Dies erfordert eine geschickte Mischung aus Eigenkapital, Fremdkapital, Fördermitteln und strategischen Partnerschaften.

Mit einer ausgewogenen Positionierung gegenüber Wettbewerbern und einem nachhaltigen Finanzierungskonzept können wir unsere Rolle als zentrales Versorgungsunternehmen für Strom, Gas, Wasser, Wärme und Energiedienstleistungen langfristig sichern.

# 3. Nachhaltigkeitsberichterstattung und doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Unser Klima verändert sich, und die Folgen der globalen Erderwärmung werden auch in Deutschland spürbarer. Laut des Monitoringberichts der Bundesregierung ist die mittlere Lufttemperatur in Deutschland von 1881 bis 2018 um 1,5 Grad Celsius gestiegen. Die Folgen der Erwärmung für Umwelt, Gesellschaft und Gesundheit sind weitreichend. Sie stellen nicht nur auf nationaler Ebene eine klare Aufforderung zur Eindämmung der Erderwärmung dar, sondern auch auf regionaler. Die Verantwortung, dem Klimawandel zu begegnen, stellt auch uns vor Herausforderungen. Um unserer Verantwortung im kommunalen Klimaschutz gerecht zu werden und maßgebliche Handlungsfelder zu identifizieren, haben wir eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse vorgenommen.

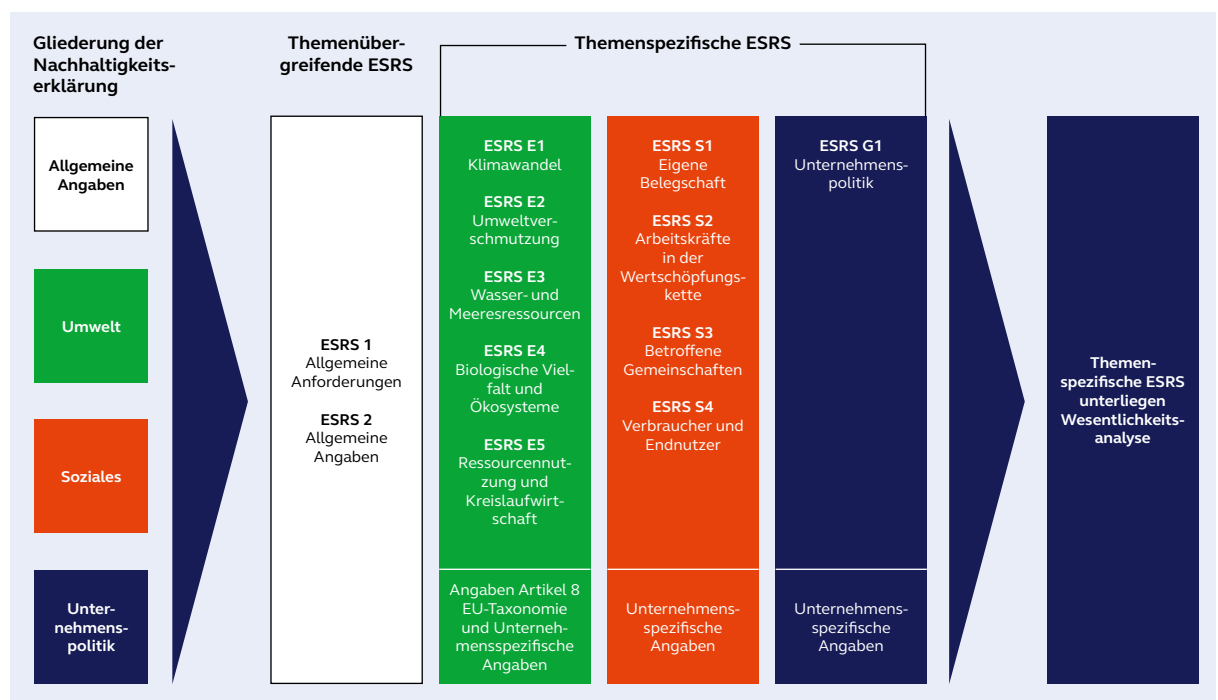
## 3.1 Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung im Fokus

Die Wesentlichkeitsanalyse dient der Identifikation und Priorisierung der wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen, die für unser Unternehmen und unsere wesentlichen Stakeholder von Bedeutung sind. Der Zweck dieser Analyse liegt darin, die Grundlage für eine transparente und wirkungsvolle Nachhaltigkeitsberichterstattung zu schaffen.

Durch die Wesentlichkeitsanalyse wird sichergestellt, dass unsere Berichterstattung die relevanten Nachhaltigkeitsthemen adressiert, die sowohl die langfristige Geschäftsentwicklung als auch die gesellschaftliche Wahrnehmung unseres Unternehmens beeinflussen. Die Analyse berücksichtigt interne und externe Perspektiven und unterstützt dabei, die Nachhaltigkeitsstrategie zielgerichtet auszurichten.

In Zusammenarbeit mit internen und externen Stakeholdern wurden die Themen Klimawandel und Energieeffizienz, Soziale Verantwortung und Mitarbeiterzufriedenheit sowie Transparenz und Unternehmensführung als besonders relevant identifiziert.

**Schematisch können die behandelten Themen nachfolgender Grafik entnommen werden. Die Themenauswahl erfolgte unter Berücksichtigung folgender Faktoren:**



- Branchenanalysen und Markttrends: Analyse der Entwicklungen in der Energiebranche, z. B. der zunehmende Druck zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen und der Ausbau erneuerbarer Energien.
- Gesetzliche Anforderungen: Berücksichtigung der nationalen und europäischen Vorschriften, darunter das deutsche Klimaschutzgesetz und die EU-Richtlinien zur Dekarbonisierung des Energiesektors.
- Globale Standards und Rahmenwerke: Einbeziehung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, des UN Global Compact sowie der European Sustainability Reporting Standards (ESRS).
- Unternehmensinterne Erhebungen: Nutzung interner Umfragen und Workshops zur Erfassung der Sichtweise der Mitarbeiter auf Nachhaltigkeitsthemen.

### 3.1.1 Umweltbezogene Standards

Die Umweltstandards werden umfassend in den ESRS geregelt und decken Umweltaspekte ab, die Unternehmen zur Transparenz ihrer Nachhaltigkeitsmaßnahmen verpflichten. Nachfolgende Handlungsfelder werden hier adressiert:

- **ESRS E1 – Klimawandel**
  - ✓ Treibhausgasemissionen (Scope 1, 2 und 3) nach GHG-Protokoll
  - ✓ Klimarisiken und physische Auswirkungen des Klimawandels
  - ✓ Strategien zur Emissionsminderung und CO<sub>2</sub>-Reduktion
  - ✓ Klimaziele und Fortschrittsmessung
  - ✓ Investitionen in klimafreundliche Technologien
- **ESRS E2 – Umweltverschmutzung**
  - ✓ Emissionen von Luftschadstoffen, Wasser- und Bodenverschmutzung
  - ✓ Maßnahmen zur Schadstoffreduktion und Vermeidung
  - ✓ Einhaltung von Umweltrichtlinien und regulatorischen Anforderungen
  - ✓ Berichterstattung zu Umweltauswirkungen industrieller Prozesse
- **ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen**
  - ✓ Verbrauch und Entnahme von Wasserressourcen
  - ✓ Maßnahmen zur Wassereinsparung und effizienten Nutzung
  - ✓ Strategien zur Reduzierung von Wasserverschmutzung
  - ✓ Auswirkungen auf marine Ökosysteme und Schutzmaßnahmen
- **ESRS E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme**
  - ✓ Einfluss der Unternehmensaktivitäten auf Biodiversität
  - ✓ Risikomanagement in ökologisch sensiblen Gebieten
  - ✓ Strategien zur Wiederherstellung und Erhaltung von Ökosystemen
  - ✓ Zusammenarbeit mit Umweltorganisationen und Behörden
- **ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft**
  - ✓ Materialverbrauch und Ressourceneffizienz
  - ✓ Konzepte der Kreislaufwirtschaft zur Abfallvermeidung
  - ✓ Recycling- und Wiederverwendungsstrategien
  - ✓ Nachhaltige Beschaffung und Reduzierung von Umweltbelastungen

Die Berichterstattung zu den Themen hilft nicht nur bei der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, sondern auch dabei, langfristige ökologische und wirtschaftliche Vorteile zu sichern. Wir sind überzeugt, dass wir durch die aktive Beteiligung an Nachhaltigkeitsinitiativen unsere Umweltbelastung reduzieren, regulatorische Risiken minimieren und das Vertrauen von Stakeholdern stärken können.

### 3.1.2 Soziale Standards

Die Standards behandeln die Nachhaltigkeitsaspekte in Bezug auf die Arbeitsbedingungen, Rechte und Entwicklungsmöglichkeiten der unternehmenseigenen Mitarbeitenden. Ziel ist es, eine transparente Berichterstattung über soziale Standards und Maßnahmen zur Förderung einer fairen und inklusiven Arbeitsumgebung zu gewährleisten. Im Einzelnen:

- **ESRS S1 – Eigene Belegschaft**
  - ✓ Governance und Strategie zur Förderung fairer Arbeitsbedingungen
  - ✓ Arbeitsplatzsicherheit und Gesundheitsschutz
  - ✓ Diversity und Inklusion
  - ✓ Vergütungspolitik und soziale Sicherheit
- **ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette**
  - ✓ Überwachung von Arbeitsbedingungen in der Lieferkette
  - ✓ Einhaltung internationaler Arbeitsstandards
  - ✓ Maßnahmen gegen Zwangs- und Kinderarbeit
  - ✓ Soziale Risikobewertung innerhalb der Lieferkette
- **ESRS S3 – Betroffene Gemeinschaften**
  - ✓ Engagement mit betroffenen Gemeinschaften
  - ✓ Strategien zur Minderung sozialer Risiken
  - ✓ Programme zur Förderung lokaler Entwicklung
  - ✓ Unterstützung für benachteiligte Gruppen
- **ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer**
  - ✓ Produkt- und Dienstleistungssicherheit
  - ✓ Maßnahmen zur Wahrung der Verbraucherrechte
  - ✓ Transparenz über nachhaltige Produkte
  - ✓ Ethische Werbung und faire Preisgestaltung

Mit der detaillierten Berichterstattung zu den Standards wollen wir sicherstellen, dass soziale Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil unserer Geschäftspraktik bleibt. Die Einhaltung dieser Standards stärkt unsere Reputation, minimiert soziale Risiken und verbessert die Beziehungen zu Mitarbeitenden, Lieferanten, Gemeinschaften und Verbrauchern.

### 3.1.3 Governance-Standards

Der European Sustainability Reporting Standard ESRS G1 konzentriert sich auf die Prinzipien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, einschließlich Transparenz, ethischer Geschäftspraktiken und der Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Ziel ist es, eine nachhaltige Governance-Struktur zu etablieren, die langfristige Wertschöpfung und soziale Verantwortung berücksichtigt.

- **ESRS G1 – Unternehmensführung**
  - ✓ Governance-Strukturen und Verantwortlichkeiten
  - ✓ Ethik und Integrität
  - ✓ Bekämpfung von Korruption und Bestechung
  - ✓ Transparenz und Rechenschaftspflicht

Eine klare Governance-Struktur verbessert nicht nur die rechtliche Compliance, sondern stärkt auch das Vertrauen von Investoren, Kunden und anderen Stakeholdern. Durch die transparente Berichterstattung wollen wir unsere langfristige Verantwortung und nachhaltige Wertschöpfung unter Beweis stellen.

## 3.2 Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Bei der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wird jeder der oben aufgeführten Standards in zwei Dimensionen untersucht: Einerseits, wie die Faktoren auf die SWD einwirken (outside-in), andererseits wie wir mit unserem Handeln die jeweiligen Themenfelder beeinflussen (inside-out). Hierbei wird zunächst eine umfassende Analyse vorgenommen, auch wenn einzelne Aspekte für uns nicht relevant sind. Dafür werden aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Beziehungen zu den Verkehrsbetrieben Dreieich GmbH den ÖPNV und den Verkehr betreffende Parameter zunächst mit untersucht. Im Rahmen der Wesentlichkeitsbewertung werden die einzelnen Standards nachgelagert mit dem individuellen Wirken der SWD in Einklang gebracht. Daraus leitet sich die Relevanz für uns ab.

### 3.2.1 Umweltstandards

#### ESRS E1, Klimawandel

*Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf die SWD und wie beeinflussen wir diesen mit unserem Handeln?*

Der Klimawandel hat vielfältige Auswirkungen auf die SWD, insbesondere in den Bereichen Energieversorgung, Wassermanagement und Infrastruktur. Hier sind einige zentrale Auswirkungen:

#### 1. Energieversorgung und -nachfrage

- Steigende Temperaturen erhöhen die Nachfrage nach Kühlung (Klimaanlagen, Kühlsysteme), was die Lastspitzen stromseitig im Sommer erhöht.
- Erhöhte Netzbelastung durch vermehrte Nutzung erneuerbarer Energien erfordert Anpassungen an die Netze und/oder den Ausbau der Netze.

#### 2. Wasserversorgung

- Längere Dürreperioden führen zu einem Absinken der Grundwasserpegel und können eine effizientere Wassernutzung oder den Ausbau von Speicherkapazitäten erforderlich machen.
- Höhere Wassertemperaturen können die Wasserqualität verschlechtern und den Energiebedarf für die Wasseraufbereitung erhöhen.

#### 3. Infrastruktur und Netzstabilität

- Extremwetterereignisse wie Stürme, Hitzewellen oder Starkregen setzen die Netzinfrastruktur (Strom, Gas, Wasser) unter Druck.
- Die hohe zeitgleiche Wassernachfrage während Dürreperioden überlastet die Infrastruktur (Wassernetze, Pumpen, Brunnen, Hochbehälter), insbesondere wenn Trinkwasser für artfremde Bereiche wie Gartenbewässerung oder Pool-Befüllung genutzt wird.

#### 4. Erneuerbare Energien und Nachhaltigkeitsstrategien

- Beschleunigter Ausbau erneuerbarer Energien wird notwendig, um klimafreundlich und resilienter zu werden.
- Dezentrale Energieerzeugung (z. B. Photovoltaik, Blockheizkraftwerke) gewinnt an Bedeutung für die Versorgungssicherheit.
- Speichertechnologien (Batteriespeicher, Wasserstoff) müssen ausgebaut werden, um Schwankungen in der erneuerbaren Energieerzeugung auszugleichen.

#### 5. Wirtschaftliche und regulatorische Herausforderungen

- Steigende Investitionskosten für die Klimaanpassung (z. B. Netzertüchtigung, Wassermanagement, Katastrophenschutz).
- Regulierungsdruck durch verschärfte Klimaschutzvorgaben und Emissionsgrenzwerte.

Aber auch wir selbst haben sowohl negative als auch positive Auswirkungen auf den Klimawandel. Unsere Einflussmöglichkeiten hängen stark von der Art der Energieerzeugung, den getroffenen Klimaschutzmaßnahmen und der Infrastrukturentwicklung ab.

### 1. Negative Auswirkungen von SWD auf den Klimawandel

- Der Einsatz von Erdgas als Brückentechnologie führt zwar zu weniger Emissionen als Öl, trägt aber dennoch zum Klimawandel bei (auch durch Methan-Leckagen).
- Fernwärmenetze werden durch fossile Brennstoffe betrieben, insbesondere in älteren Infrastrukturen.
- Geringe Energieeffizienz in Gebäuden, insbesondere bei älteren Fernwärmenetzen, kann zu hohen Emissionen beitragen.
- Die Trinkwasseraufbereitung ist energieintensiv und verursacht Emissionen, insbesondere wenn noch alte Pumpensysteme in Betrieb sind.

### 2. Positive Auswirkungen der SWD auf den Klimaschutz

- Wir treiben den Ausbau von Photovoltaik voran, wodurch fossile Brennstoffe ersetzt werden.
- Der perspektivische Betrieb von Nah- und Fernwärmenetzen mit regenerativen Energien wie Geothermie oder Abwasserwärmegewinnung trägt zur CO<sub>2</sub>-Reduktion bei.
- Smart Grids und intelligente Messsysteme helfen, den Energieverbrauch zu optimieren und Verluste zu minimieren.
- Energieeffizienzmaßnahmen in Gebäuden, zu welchen wir umfassend beraten, senken den Heizbedarf.
- Durch den Ausbau von Ladesäulen für Elektrofahrzeuge fördern wir klimafreundliche Mobilität.
- Der ÖPNV-Ausbau reduziert den Bedarf an privaten Autos und verringert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

### **Fazit:** Stadtwerke als Klimaschutzakteure

Für die SWD nimmt der Klimawandel eine Schlüsselrolle im Klimaschutz ein. Wir müssen in widerstandsfähige Infrastrukturen investieren, erneuerbare Energien ausbauen, innovative Speichertechnologien integrieren und Maßnahmen zur Anpassung an Extremwetter ergreifen. Die Zukunft der SWD liegt in der klimaneutralen Versorgung, indem wir...

- fossile Energieträger durch erneuerbare ersetzen
- Energieeffizienz steigern und Verluste minimieren
- nachhaltige Mobilität und Infrastruktur ausbauen
- resiliente und nachhaltige Wasserwirtschaft fördern

## **ESRS E2, Umweltverschmutzung**

*Welche Auswirkungen hat die Umweltverschmutzung auf die Stadtwerke Dreieich und wie beeinflussen wir diese mit unserem Handeln?*

Umweltverschmutzung kann unsere Betriebskosten, die Effizienz, Umweltauflagen und langfristige Nachhaltigkeit beeinflussen. Hier sind die wichtigsten Auswirkungen:

### 1. Auswirkungen auf die Energieversorgung

- Luftverschmutzung kann die Effizienz von Photovoltaikanlagen verringern, da sich Schmutzpartikel auf den Solarmodulen ablagern.
- Luftverschmutzung kann die Sonneneinstrahlung reduzieren, was die Effizienz von Solarenergieanlagen verringert.

### 2. Auswirkungen auf die Wasserversorgung

- Industrie- und Landwirtschaftsvermutzung (Pestizide, Schwermetalle, Mikroplastik) können die Trinkwasseraufbereitung erschweren.
- Nitratbelastung aus der Landwirtschaft kann den Aufbereitungsaufwand und die Kosten für SWD erhöhen.
- Mikroplastik und Schadstoffe im Wasser stellen eine wachsende Herausforderung für Filtersysteme dar.

### 3. Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit und Regulierung

- Steigende Kosten für Wasseraufbereitung, Filteranlagen und Netzsanierung belasten die Stadtwerke finanziell.
- Strengere Umweltauflagen (z.B. CO<sub>2</sub>-Zertifikate, Grenzwerte) erfordern teure Modernisierungen.
- Erhöhte Investitionen in nachhaltige Technologien sind notwendig, um langfristig wirtschaftlich zu bleiben.

Gleichwohl haben auch wir einen großen Einfluss auf die Umweltverschmutzung, da wir zentraler Infrastrukturdienstleister in Dreieich sind. Wir betreiben die Energieversorgung, Wasserversorgung und den öffentlichen Nahverkehr.

#### 1. Negative Auswirkungen von SWD auf die Umweltverschmutzung

- Emissionen aus Gas-Blockheizkraftwerken setzen CO<sub>2</sub> frei.
- Gaslecks aus Erdgasnetzen tragen durch Methanemissionen zum Treibhauseffekt bei.
- Die betriebenen Busse stoßen Feinstaub, Stickoxide und CO<sub>2</sub> aus.

#### 2. Positive Auswirkungen von SWD auf den Umweltschutz

- Wir bauen Solarkraftwerke aus, um saubere Energie bereitzustellen.
- Fernwärme aus erneuerbaren Quellen reduziert den Verbrauch fossiler Brennstoffe.
- Bau von Ladesäulen und Förderung von E-Mobilität reduziert den Bedarf an fossilen Brennstoffen.
- Ausbau von Fahrrad- und Carsharing-Angeboten kann den Verkehr nachhaltiger machen.
- Trinkwasseraufbereitung mit moderner Aufbereitungstechnik reduziert Schadstoffeinträge.

**Fazit:** Stadtwerke Dreieich als Treiber der grünen Wende

Durch den Ausbau nachhaltiger Technologien können wir langfristig zur Reduzierung der Umweltverschmutzung beitragen und eine klimaneutrale Infrastruktur aufbauen. Wir sind Schlüsselakteur für eine nachhaltige Stadtentwicklung!

## ESRS E3, Wasser- und Meeresressourcen

*Welchen Einfluss haben Wasser- und Meeresressourcen auf die Stadtwerke Dreieich und wie beeinflussen wir diese mit unserem Handeln?*

Wasser- und Meeresressourcen können generell eine zentrale Rolle für Stadtwerke spielen, insbesondere in den Bereichen Trinkwasserversorgung, Energieerzeugung, Kühlung von Kraftwerken und Hochwasserschutz. Veränderungen in der Verfügbarkeit und Qualität von Wasserressourcen können direkte betriebliche, wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen haben. Aufgrund der geografischen Lage der SWD ist dieser Standard nur bedingt relevant für die SWD. Dennoch:

#### 1. Einfluss auf die Trinkwasserversorgung

- Sinkende Grundwasserspiegel durch Übernutzung und Klimawandel erschweren die Wasserentnahme für Stadtwerke.
- Dürreperioden reduzieren die Verfügbarkeit von Trinkwasser und zwingen uns, Wasserrestriktionen oder Notfallpläne auszuarbeiten und bedarfsweise in Kraft zu setzen.
- Verschmutzung durch Nitrate, Mikroplastik und Chemikalien könnte aufwendigere Filtrations- und Aufbereitungstechniken erforderlich machen.

#### 2. Einfluss von Hochwasser

- Hochwasser kann Wasserversorgungssysteme beeinträchtigen und eine Notversorgung erforderlich machen.

Gleichzeitig haben unsere Tätigkeiten sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf diese natürliche Ressource.

## 1. Negative Auswirkungen von SWD auf Wasser- und Meeresressourcen

- Wir entnehmen Grundwasser für die Trinkwasserversorgung.
- Übermäßige Wasserentnahme kann den Grundwasserspiegel senken, was zu Wassermangel von Grundwasserleitern führen kann.

## 2. Positive Auswirkungen von Stadtwerken auf Wasser- und Meeresressourcen

- Moderne Wasseraufbereitungstechnologien helfen, Schadstoffe effizienter zu entfernen.
- Wasserrecycling (z.B. Grauwassernutzung) kann den Trinkwasserverbrauch senken.

Wir haben eine große Verantwortung für den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen. Durch nachhaltiges Wassermanagement, innovative Aufbereitungstechnologien und erneuerbare Energien können wir zum Schutz dieser lebenswichtigen Ökosysteme beitragen.

Wasser ist eine kritische Ressource für die Gesellschaft und die SWD, und nachhaltiges Wassermanagement wird in Zukunft noch wichtiger! Wir müssen noch mehr:

- Wasser sparen und nachhaltige Quellen nutzen
- Bürger auf Wasserampeln aufmerksam machen
- Moderne Wasseraufbereitungstechnologien einsetzen
- Erneuerbare Energien in die Wasserwirtschaft integrieren
- Klimaanpassungsmaßnahmen gegen Hochwasser und Dürre umsetzen

## ESRS E4, Biologische Vielfalt und Ökosysteme

*Welchen Einfluss haben die biologische Vielfalt und die Ökosysteme auf Stadtwerke und wie beeinflussen wir diese?*

Die biologische Vielfalt und Ökosysteme haben keinen direkten Einfluss auf die SWD. Gesunde Ökosysteme tragen grundsätzlich zur Stabilität und Nachhaltigkeit der von Stadtwerken bereitgestellten Dienstleistungen bei, sind aufgrund der lokalen Ausprägungen jedoch nur von untergeordneter Bedeutung. Allgemeine Beispiele sind unter anderem:

- Feuchtgebiete, Moore und Wälder fungieren als natürliche Filter für Trinkwasser, indem sie Schadstoffe binden und das Wasser reinigen.
- Bodenmikroorganismen helfen, Nitrat und andere Schadstoffe abzubauen, was die Wasseraufbereitung erleichtert.
- Entwaldung und Bodenversiegelung führen zu verringertem Wasserrückhalt, was zu Dürreperioden und erhöhtem Hochwasserrisiko führt.
- Verschmutzung von Gewässern durch Pestizide, Industriechemikalien und Mikroplastik kann die Trinkwasserversorgung erschweren und teure Filteranlagen erfordern.
- Windparks und Solaranlagen können durch die Standortwahl die Biodiversität beeinflussen – z.B. durch Beeinträchtigung von Vogelzugrouten oder Verlust von Lebensräumen.
- Dürren und Hitzewellen können Flüsse austrocknen, was die Wasserkraftproduktion einschränkt.
- Häufigere Extremwetterereignisse (z. B. Stürme, Hochwasser) beschädigen Stromnetze und erhöhen die Betriebskosten.
- Schwächere Böden durch Erosion verringern die nachhaltige Biomassenutzung, wodurch Stadtwerke alternative Energielösungen finden müssen.

**Fazit:** Wie die gesamte Gesellschaft sind auch Stadtwerke von gesunden Ökosystemen abhängig. Im Fall der SWD spielen die ESRS-E4-Kriterien keine bestimmende Rolle.

## ESRS E5, Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

*Welchen Einfluss haben Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft auf die SWD und wie wirken wir auf diese?*

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft haben keinen signifikanten Einfluss auf die SWD. Um nachhaltiger zu werden, müssen natürlich erneuerbare Energien gefördert, Recycling und Kreislaufprodukte priorisiert und die Wassereffizienz durch intelligente Systeme verbessert werden. Diesen Zielen verpflichten wir uns bereits mit den E1- und E3-Kriterien, sodass hier nicht explizit zu diesem Standard genauer ausgeführt werden muss.

Gleichwohl muss schon bejaht werden, dass die SWD einen Einfluss auf die Ressourcennutzung haben, da wir für wesentliche städtische Dienstleistungen wie Energieversorgung, Wassermanagement und teilweise Mobilität verantwortlich sind.

Im Zusammenhang mit der Ressourcennutzung gibt es Handlungsfelder, die aktuell identifiziert sind und in den nächsten Jahren unter ökologischen und ökonomischen Aspekten beobachtet und bestenfalls realisiert werden. Unter anderem gilt dies für:

- Wärmerückgewinnung aus Industrieprozessen und Abwasser
- Energieeffizienzmaßnahmen in Netzen und Gebäuden
- Intelligente Wasserzähler und Leckage-Kontrollen, die helfen Wasserverluste zu minimieren.
- Das in der Kläranlage produzierte Biogas aus Abwasser. Es kann für die Strom- und Wärmeerzeugung genutzt werden.
- Die Zukunft wasserstoffbetriebener Fahrzeuge

Insbesondere die Energieeinsparung durch smarte Netze und Abwärmenutzung könnte einen wichtigen Baustein bei der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung darstellen. Durch die Integration der Kreislaufwirtschaft in unsere Prozesse können wir grundsätzlich nachhaltiger, widerstandsfähiger und wirtschaftlicher werden.

## 3.2.2 Sozialstandards

### ESRS S1, Eigene Mitarbeitende

*Welchen Einfluss hat die eigene Belegschaft auf Stadtwerke und wie wirkt unser Handeln auf die Mitarbeitenden?*

Die Belegschaft ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg der SWD. Sie beeinflusst Betriebsabläufe, Innovationskraft, Servicequalität und Nachhaltigkeitsstrategien. Eine motivierte und gut ausgebildete Belegschaft trägt zur Effizienz, Kundenorientierung und Anpassungsfähigkeit bei.

#### 1. Einfluss auf die Betriebsabläufe und Effizienz

- Wir sind auf technisch qualifizierte Fachkräfte angewiesen, insbesondere in Bereichen wie Energieversorgung, Wasserwirtschaft und IT.
- Nur eine gut geschulte Belegschaft kann die Netze optimieren, Störungen schneller beheben und Betriebskosten senken.
- Fehlende Fachkräfte, insbesondere in technischen Berufen, können zu Betriebsstörungen und ineffizienten Prozessen führen.
- Motivierter Mitarbeiter arbeiten effizienter und tragen zur langfristigen Leistungsfähigkeit des Unternehmens bei.
- Gute Arbeitsbedingungen und faire Vergütung steigern die Produktivität und reduzieren Fehlzeiten.
- Ein hoher Krankenstand oder mangelnde Motivation können unseren Service und die Infrastrukturprojekte negativ beeinflussen.

## **2. Einfluss auf Innovation und Digitalisierung**

- Die Belegschaft ist maßgeblich an der Umsetzung neuer Technologien beteiligt, z. B.:
  - Smart Grids zur effizienten Energieverteilung
  - Digitale Zähler für eine präzisere Abrechnung
  - Automatisierte Prozesse in Technik, Vertrieb und Verwaltung
- Weiterbildung und Innovationskultur fördern die Anpassung an neue Technologien.
- Die Einführung von modernen IT-Systemen oder künstlicher Intelligenz (KI) hängt von der Akzeptanz und Qualifikation der Mitarbeiter ab.
- Widerstand gegenüber Veränderung kann Digitalisierungsprojekte verzögern.
- Change-Management-Programme und Schulungen können helfen, digitale Innovationen erfolgreich zu integrieren.

## **3. Einfluss auf Kundenservice und Bürgerzufriedenheit**

- Wir haben als kommunales Unternehmen direkten Kundenkontakt (z.B. Rechnungsstellung, Störungsdienst, Beratung).
- Gut geschulte und motivierte Servicemitarbeiter verbessern die Kundenzufriedenheit und das Image der Stadtwerke.
- Schlechte Kommunikation oder lange Bearbeitungszeiten können das Vertrauen in Stadtwerke verringern.
- In Notfällen (z.B. Stromausfälle, Wasserrohrbrüche) ist eine schnelle Reaktion entscheidend.
- Erfahrene und gut organisierte Teams können Ausfälle minimieren und Bürgern eine zuverlässige Versorgung bieten.
- Mangelnde Personalressourcen oder schlechte Abstimmung können in Krisen zu Verzögerungen und Unzufriedenheit führen.

## **4. Einfluss auf Nachhaltigkeit und Umweltstrategie**

- Die Mitarbeiter setzen Nachhaltigkeitsstrategien um (z.B. Energieeffizienzprojekte, erneuerbare Energien, Abfallreduzierung).
- Eine umweltbewusste Belegschaft kann aktiv zur CO<sub>2</sub>-Reduktion beitragen.
- Ohne das Engagement der Mitarbeiter bleibt Nachhaltigkeit oft nur eine unternehmenspolitische Vision ohne praktische Umsetzung.

## **5. Einfluss auf Unternehmenskultur und Mitarbeiterbindung**

- Gute Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten erhöhen die Mitarbeiterbindung.
- Eine hohe Fluktuation führt zu Wissenstransferverlusten und erhöht Einarbeitungskosten.
- Stadtwerke müssen attraktive Weiterbildungs- und Karriereöglichkeiten bieten, um qualifiziertes Personal zu halten. Gleichzeitig machen demografischer Wandel und Fachkräftemangel es für uns schwieriger, qualifizierte Mitarbeitende zu finden.
- Diverse Teams (z.B. mehr Frauen in technischen Berufen, multikulturelle Belegschaft) fördern Innovation und Problemlösungskompetenz.
- Kooperationen mit Universitäten und Ausbildungsprogrammen sind essenziell, um Nachwuchskräfte zu gewinnen.

## **6. Herausforderungen und Chancen für Stadtwerke**

- Fachkräftemangel in technischen Berufen
- Widerstand gegen Digitalisierung und Veränderungen
- Notwendigkeit von Weiterbildung und Qualifizierung
- Steigende Anforderungen an Nachhaltigkeit und Klimaschutz
- Steigerung der Effizienz durch Digitalisierung und Prozessoptimierung
- Erhöhung der Kundenzufriedenheit durch besseren Service

Dass wir als Arbeitgeber einen großen Einfluss auf unsere Mitarbeitenden haben, ist uns bewusst. Wir gestalten die Arbeitsbedingungen, Karriereentwicklung, Unternehmenskultur und Innovationsfähigkeit maßgeblich. Und nur ein gutes Arbeitsumfeld und zukunftsorientierte Personalstrategien können die Zufriedenheit, Motivation und Produktivität der Belegschaft steigern. Folgende Themen sind bei uns im Fokus und helfen bei der Akquise und Bindung der Mitarbeitenden:

### 1. Einfluss auf Arbeitsbedingungen und Arbeitsplatzsicherheit

- Wir sind ein kommunales Unternehmen und bieten krisensichere Arbeitsplätze.
- Langfristige Arbeitsverträge und faire Gehälter sorgen für eine hohe Arbeitsplatzsicherheit.
- Mitarbeitende profitieren von tariflichen Vergütungen und Zusatzleistungen (z.B. Betriebsrenten, Jobtickets).
- Arbeitsschutzprogramme und regelmäßige Schulungen verringern Unfallrisiken.
- Ergonomische Arbeitsplätze und betriebliche Gesundheitsförderung (z.B. Sportangebote, Stressmanagement) verbessern das Wohlbefinden.

### 2. Einfluss auf Motivation und Arbeitszufriedenheit

- Unser Tun hat einen direkten gesellschaftlichen Nutzen, da wir wichtige Dienstleistungen (Energie, Wasser) bereitstellen und die lokale Energiewende mitgestalten.
- Positive Unternehmenskultur und Wertschätzung fördern die Bindung ans Unternehmen.
- Wir haben betriebliche Mitbestimmung durch Betriebsräte, die sich für die stetige Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen.
- Flexible Arbeitsmodelle (Homeoffice, Gleitzeit) verbessern die Work-Life-Balance.
- Flache Hierarchien und eine offene Kommunikation fördern Vertrauen und Zusammenarbeit.

### 3. Einfluss auf Weiterbildung und Karrierechancen

- Wir investieren in Aus- und Weiterbildung für technische, kaufmännische und IT-Berufe.
- Interne Schulungen und Weiterbildungen (z.B. für neue Technologien wie Smart Grids, Wasserstoffwirtschaft, Wärmeplanung) verbessern die Qualifikation der Mitarbeitenden.
- Karrierepfade innerhalb der Stadtwerke ermöglichen Aufstiegschancen, z.B. vom Techniker zum Ingenieur oder vom Sachbearbeiter zur Führungskraft.
- Durch Schulungen zu Digitalisierung, erneuerbaren Energien und neuen Technologien bleiben Mitarbeitende auf dem neuesten Stand.

**Fazit:** Wir brauchen eine starke, engagierte Belegschaft. Wir sind nur so gut wie unsere Mitarbeiter. Ohne qualifizierte und motivierte Mitarbeiter können wir die aktuellen und künftigen Aufgaben in der Energie- und Wasserwirtschaft nicht effizient erfüllen. Aus unserer Sicht ist die Investition in Menschen daher der Schlüssel zum langfristigen Erfolg.

## ESRS S2, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

*Welchen Einfluss hat die Wertschöpfungskette auf die Arbeitskräfte und haben wir selbst einen Einfluss auf die Wertschöpfungsketten Dritter?*

Die Wertschöpfungskette eines Unternehmens beschreibt alle Schritte, die zur Erzeugung eines Produkts oder einer Dienstleistung beitragen – von der Beschaffung über die Produktion bis hin zur Verteilung. In Stadtwerken umfasst die Wertschöpfungskette allgemein die Energieerzeugung, Wasserversorgung, Abfallentsorgung, das Infrastrukturmanagement und den Kundendienst. Die Gestaltung dieser Wertschöpfungskette hat direkte und indirekte Auswirkungen auf die Arbeitskräfte, insbesondere auf Arbeitsplätze, Qualifikationsanforderungen, Arbeitsbedingungen und Arbeitsplatzsicherheit.

- Automatisierung und Digitalisierung in der Wertschöpfungskette (z.B. smarte Netze, KI-gestützte Wartung) können Arbeitsplätze in traditionellen Bereichen reduzieren, während neue Jobs in IT, Datenanalyse und erneuerbaren Energien entstehen.
- Outsourcing von Dienstleistungen (z.B. Reinigung, Wartung, IT-Support) kann zu einem Verlust an internen Arbeitsplätzen führen.
- Investitionen in erneuerbare Energien und nachhaltige Infrastruktur schaffen neue Jobs in technischen Berufen.
- Qualifikationswandel durch neue Technologien
- Erhöhte Anforderungen an technische und digitale Kompetenzen erfordern Schulungen und Umschulungen für bestehende Mitarbeiter.
- Klassische handwerkliche Tätigkeiten (z.B. Netzmontage, Rohrleitungsbau) bleiben wichtig, müssen aber mit neuen Technologien kombiniert werden (z.B. Smart Metering).

- Interdisziplinäre Fähigkeiten (z.B. Datenmanagement, Cybersicherheit, Prozesssteuerung) werden zunehmend relevant.

Dieser externe Einfluss auf die Anforderungen kann die Arbeitsabläufe erleichtern, aber auch den Druck auf die Mitarbeitenden erhöhen. Höhere Effizienzanforderungen können zu Leistungsdruck und erhöhten Arbeitszeiten führen, wenn Personal nicht entsprechend angepasst wird. Neue Technologien erfordern auch veränderte Sicherheitsvorkehrungen, wie z. B. beim Umgang mit der Wasserstofftechnologie oder im Bereich Cybersicherheit.

Nachhaltige und faire Lieferketten sind wichtig, um sicherzustellen, dass Arbeitskräfte entlang der gesamten Wertschöpfungskette fair behandelt werden. Dieser sozialen Verantwortung kommen wir gerne nach. Ein fairer Umgang mit Mitarbeitenden sichert gute Arbeitsbedingungen, sodass wir unserer Verantwortung in der Wertschöpfungskette aus Überzeugung nachkommen.

Würden wir Teile der Wertschöpfungskette auslagern (z. B. IT, Wartung), kann dies zu Unsicherheit unter Mitarbeitenden führen. Transparenz über Arbeitsbedingungen und die eigene strategische Ausrichtung werden immer relevanter.

Durch unsere grundlegenden Dienstleistungen wie Energie- und Wasserversorgung sind wir wesentlicher Teil der Wertschöpfungskette Dritter. Wir haben einen großen Einfluss auf deren Wertschöpfungskette, da wir Entscheidungen in den Bereichen Energie, Wasser, Mobilität und Digitalisierung treffen. Durch unsere nachhaltige Beschaffung, erneuerbare Energien und digitale Innovationen können wir die Wertschöpfungskette unserer Kunden umweltfreundlicher und wirtschaftlich zukunftsfähig gestalten. Wir können als Vorreiter für nachhaltige Stadtentwicklung agieren, indem wir lokale Wirtschaftskreisläufe stärken, Bürger beteiligen und klimafreundliche Infrastrukturen ausbauen.

### **ESRS S3, Betroffene Gemeinschaften**

*Wie wirken die betroffenen Gemeinschaften auf die SWD ein und wie wirken wir nach außen?*

Wie aus der Stakeholderanalyse ersichtlich geworden ist, haben die betroffenen Gemeinschaften, also Bürger, lokale Unternehmen, Umweltgruppen und andere Interessengruppen, einen erheblichen Einfluss auf uns. Wir müssen die Bedürfnisse und Erwartungen der Stakeholder bei unserem Handeln berücksichtigen. Dieser Einfluss zeigt sich in gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, ökologischen und politischen Dimensionen.

- Erwartungen an Servicequalität und Fairness (z.B. keine überhöhten Gebühren) setzen Stadtwerke unter Druck, kosteneffizient und transparent zu wirtschaften.
- Gemeinschaften erwarten, dass Stadtwerke sozialverträgliche Tarife anbieten, damit einkommensschwache Haushalte Zugang zu Energie und Wasser haben.
- Bürger wünschen sich Stadtwerke, die Klimaschutzmaßnahmen vorantreiben und an einer grünen Infrastruktur arbeiten.
- Zunahme von dezentralen Energieproduzenten (z.B. Haushalte mit Solaranlagen) verändert das traditionelle Geschäftsmodell der SWD.
- Die Digitalisierung der Dienstleistungen (z.B. Smart Meter, Online-Kundenportale) wird zunehmend von Kunden gefordert.
- Wir beeinflussen und werden von der lokalen Wirtschaft beeinflusst, z.B. durch Zusammenarbeit mit Unternehmen oder gemeinsame Projekte.
- Industrie und Gewerbe haben oft spezifische Anforderungen an Energie- und Wasserversorgung, was uns dazu bringt, maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln.
- Investitionen in regionale Projekte können von der lokalen Wirtschaft eingefordert werden, um Arbeitsplätze zu schaffen und Wertschöpfung in der Region zu halten.
- Subventionen und Fördermittel hängen oft davon ab, welche Rahmenbedingungen durch die nationale/lokale Politik forciert werden.
- Die Tarifpartner üben durch unsere Tarifbindung Einfluss auf uns aus, indem sie bestimmte Arbeits-, Umwelt- oder Wirtschaftsstandards fordern.

Wir stehen in ständiger Wechselwirkung mit den Gemeinschaften, die wir versorgen.

Bürger und Unternehmen beeinflussen uns, indem sie nachhaltige, transparente und faire Dienstleistungen einfordern. Preise, Tarife und soziale Verantwortung – unser gesamtes Handeln ist im Fokus der Gemeinschaften.

Dies heißt auch, dass wir selbst die Lebensqualität durch nachhaltige und zuverlässige Versorgung in Dreieich maßgeblich bestimmen. Wir stärken die regionale Wirtschaft und schaffen nachhaltige und sinnvolle Arbeitsplätze in der Region.

**Fazit:** Auch wenn unser alltägliches Handeln durch nationale und internationale Gesetzgebung, technische Normen, Verordnungen, Arbeitsschutzbestimmungen und Tarifpartner wesentlich gelenkt wird, wollen wir uns aktiv mit den Bedürfnissen und Erwartungen der Gemeinschaften auseinandersetzen, um zukunftsfähig, nachhaltig und sozial gerecht zu bleiben.

### **ESRS S4, Verbraucher und Endnutzer**

*Welchen Einfluss haben Verbraucher und Endnutzer auf uns, was bewirken wir?*

Verbraucher und Endnutzer spielen eine entscheidende Rolle für die SWD, da sie durch ihre Nachfrage, ihr Verhalten und ihre Erwartungen unsere Dienstleistungen und Strategien beeinflussen. Grundsätzlich sind Verbraucher und Endnutzer auch als betroffene Gemeinschaft zu verstehen, sodass die Wesentlichkeit dieses Kriteriums bereits unter ESRS S3 erfasst wurde. Die Besonderheit der Verbraucher und Endnutzer liegt in der wirtschaftlichen Bedeutung dieser Gruppe: Hier generieren wir die Wertschöpfung des Unternehmens, diese Gruppe zeichnet verantwortlich für die laufenden Zahlungseingänge.

Unsere Zukunftsperspektive muss daher lauten: Wir müssen noch verbraucherorientierter werden! Verbraucher sind nicht nur Kunden, sondern werden langfristig durch den anhaltenden Erwerb unserer (Dienst-)Leistungen auch Mitgestalter der Stadtwerke Dreieich.

## **3.2.3 Governance-Standards**

### **ESRS G1, Unternehmensführung**

*Welche externen Faktoren wirken auf die Unternehmensführung von Stadtwerken und haben wir selbst Chancen, diese zu beeinflussen?*

Die Unternehmensführung wird von zahlreichen externen Faktoren beeinflusst. Diese Faktoren wirken sich auf Strategie, Investitionen, Preise, Innovationen und betriebliche Abläufe aus. Zu den wichtigsten externen Einflüssen gehören politische, wirtschaftliche, soziale, technologische, ökologische und rechtliche Rahmenbedingungen.

#### **1. Politische und regulatorische Faktoren**

- Gesetze zur Energiewende zwingen uns, verstärkt auf erneuerbare Energien umzusteigen.
- CO<sub>2</sub>-Preis und Klimaschutzvorgaben beeinflussen die Wirtschaftlichkeit von fossilen Energien und forcieren den Ausbau nachhaltiger Alternativen.
- Förderprogramme und Subventionen für erneuerbare Energien beeinflussen zunehmend unsere Investitionsentscheidungen.
- Konzessionsverträge für Strom-, Gas- und Wassernetze werden durch Kommunen vergeben und beeinflussen die Unternehmensstrategie. Insbesondere der geplante Ausstieg aus der Gasversorgung wirft spannende Fragen auf, beispielsweise wie geht es weiter mit dem Gasnetz, wenn der Konzessionsvertrag ausläuft?
- Die Preisregulierungen durch die Bundesnetzagentur begrenzen die Gewinnspannen für Strom- und Gasnetze. Ein neues Regulierungsregime befindet sich in der Konsultation, und die Ausweitung der Regulierung auf Fernwärme- und/oder Wasserstoffnetze ist zu befürchten.

- Die Liberalisierung des Energiemarktes führte zu mehr Wettbewerb und zwingt uns laufend, uns gegenüber privaten Anbietern zu behaupten.
- Schwankende Großhandelspreise für Strom und Gas beeinflussen unsere Beschaffungskosten maßgeblich und sind die Ausgangsbasis für unseren Anspruch, unseren Kunden attraktive Tarife und Produkte anbieten zu können.
- Auch die Inflation und die gestiegenen Betriebskosten erhöhen den Druck auf die Preisgestaltung der SWD.
- Bei den anstehenden Herausforderungen bei der Gestaltung der Energie- und Wärmewende ist der Zugang zu Fördergeldern und Krediten die Basis für unsere Investitionsfähigkeit.
- Dies insbesondere, da langfristige Infrastrukturprojekte (z.B. Fernwärmeausbau, Smart Grids, Wasserstoffwirtschaft) stabile Finanzierungsmodelle erfordern.
- Smart Grids und intelligente Messsysteme werden die Netzsteuerung verbessern, erfordern aber neben hohen Investitionen noch eine signifikante technologische Entwicklung. Die Marktfähigkeit vieler innovativer und nachhaltiger Pilotprojekte muss sich in den kommenden Jahren noch bewähren. Erst am Ende dieses Prozesses wird ersichtlich sein, welche Technologie sich durchsetzen wird, wie hoch die Preisdegression bei ausreichender Marktdurchdringung ausfallen kann und was letztendlich den klimaneutralen ökologisch und ökonomisch ausgewogenen neuen Stand der Technik darstellen wird.
- In diesem Zusammenhang werden Speichertechnologien (z.B. Batteriespeicher, Wasserstoffspeicher) erneuerbare Energien wirtschaftlicher machen und eine fördermittelfreie Integration in das Energieversorgungssystem ermöglichen. Daraus lassen sich Power-to-X-Technologien (Umwandlung von Strom in Wasserstoff oder Wärme) entwickeln und neue Geschäftsmodelle schaffen.
- Auch die Durchdringung der künstlichen Intelligenz (KI) wird viele bisherige Arbeitsweisen verändern und heute ungeahnte Möglichkeiten eröffnen.
- Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und die CO<sub>2</sub>-Bepreisung über ETS 1 und perspektivisch ETS 2 bestimmen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Branche.

**Fazit:** Wir müssen uns flexibel an externe Faktoren anpassen. Dies insbesondere, da erhebliche Veränderungen speziell im Rahmen der Gesetzgebung zu erwarten sind. Das völkerrechtlich verabschiedete Ziel der Klimaneutralität wird sich sukzessive in nationalen Rahmenbedingungen widerspiegeln: entweder durch entsprechende Leitplanken, damit die Dekarbonisierung durch marktgetriebene Abläufe vollzogen werden kann. Alternativ wird, im Falle drohender Zielverfehlung der marktwirtschaftlichen Anreize, die Gesetzgebung einschreiten und das Erreichen der nationalen Klimaziele juristisch durchsetzen müssen.

Dass die hierfür zur Verfügung stehende zeitliche Limitierung schnelles und dynamisches Handeln sämtlicher Beteiligten erforderlich macht, ist offensichtlich. In nur noch zwei Jahrzehnten das gewachsene Energie-, Wärme- und Verkehrssystem in großen Teilen zu transformieren, ist die größte Herausforderung für Politik, Stadtwerke und Gesellschaft.

Stadtwerke im Allgemeinen und somit auch die SWD müssen sich als resiliente und innovative Akteure behaupten. Wir müssen uns kontinuierlich anpassen, um langfristig erfolgreich zu bleiben und die Herausforderungen der Zukunft zu meistern!

Mit dieser neuen, verantwortungsvollen Rolle sind natürlich signifikante Auswirkungen auf die Bürger in Dreieich, die Wirtschaft, Umwelt und Lokalpolitik verbunden. Bei der Umsetzung der politischen Regelungen müssen wir stets die Balance zwischen ökologischer Sinnhaftigkeit und ökonomischer Leistungsfähigkeit wahren. Zudem haben wir als kommunales Unternehmen eine große soziale Verantwortung. Unsere strategischen Entscheidungen, die im Wesentlichen den politischen Vorgaben folgen, müssen transparent Verbrauchern, Unternehmen, politischen Akteuren und den lokalen Stakeholdern erklärt und kommuniziert werden.

Die Fragen der Betroffenen auf der lokalen Ebene bei der Umsetzung der nationalen und globalen Vorgaben werden durch uns zu beantworten sein – wir sind der lokal agierende Akteur im Bereich der Energie- und Wasserversorgung. Das hohe Vertrauen, das uns entgegengebracht wird, müssen wir verantwortungsvoll nutzen, um bestehende Ängste aufzunehmen, finanzierbare Lösungen aufzuzeigen und somit Dreieich in die Klimaneutralität zu steuern. Unsere Unternehmensführung prägt die Stadt, die Umwelt und die Wirtschaft nachhaltig – und entscheidet mit über die Zukunft unserer Gesellschaft!

### 3.3 Bewertung und Priorisierung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen interner Workshops wurden die wesentlichen Erkenntnisse und Ergebnisse aus den vorherigen Analysen umfassend erörtert, strukturiert und priorisiert. Ziel war es, eine ganzheitliche Sichtweise auf die konkrete Situation und die zukünftigen Herausforderungen der Stadtwerke Dreieich zu entwickeln. Dabei wurde die Perspektive der Stakeholder berücksichtigt, unter anderem durch die Einbindung von geeigneten Mitarbeitenden, die verschiedene Interessengruppen vertreten.

Der Fokus der Workshops lag darauf, die externen und internen Einflussfaktoren auf die SWD zu identifizieren und deren Auswirkungen zu bewerten. Handlungsfelder wurden priorisiert, um uns zukunftsfähig zu machen. Insbesondere die Berücksichtigung der Stakeholderperspektive konnte sicherstellen, dass die Sichtweisen von Verbrauchern, Mitarbeitenden, Bürgern, lokalen Unternehmen und politischen Akteuren einbezogen wurden. Für die Unternehmensführung galt es, Chancen und Herausforderungen zu identifizieren und zu definieren.

Zunächst wurden die Einflussfaktoren auf die SWD erörtert und die Erkenntnisse in interdisziplinären Teams, bestehend aus Mitarbeitenden der Bereiche Geschäftsführung, Rechnungswesen, Vertrieb, Marketing, Personal, IT und Risikomanagement, bewertet. Neben einer sinnvollen Clusterung wurden die Themen in Bezug auf ihre strategische Relevanz und Dringlichkeit für die SWD priorisiert.

#### **Nach der Identifikation der relevanten Themen erfolgte die Priorisierung auf Basis von zwei Dimensionen:**

- Dem Einfluss auf die generellen Auswirkungen auf die SWD
- Dem Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens

Die Themen wurden in einer Wesentlichkeitsmatrix dargestellt, wobei die X-Achse den Einfluss auf die generellen Auswirkungen und die Y-Achse den auf die finanziellen Auswirkungen darstellt. Folgende Themen wurden als höchst relevant eingestuft und in die strategische Planung integriert:

Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Reduktion: Hohes öffentliches Interesse und starker Einfluss auf die langfristige strategische Positionierung des Stadtwerks.

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz: Kritische Bedeutung für die Energiewende und das zukünftige Geschäftsmodell.

Unternehmensethik und Compliance: Hohe Relevanz für die Unternehmensführung und die Vertrauensbildung gegenüber Stakeholdern.

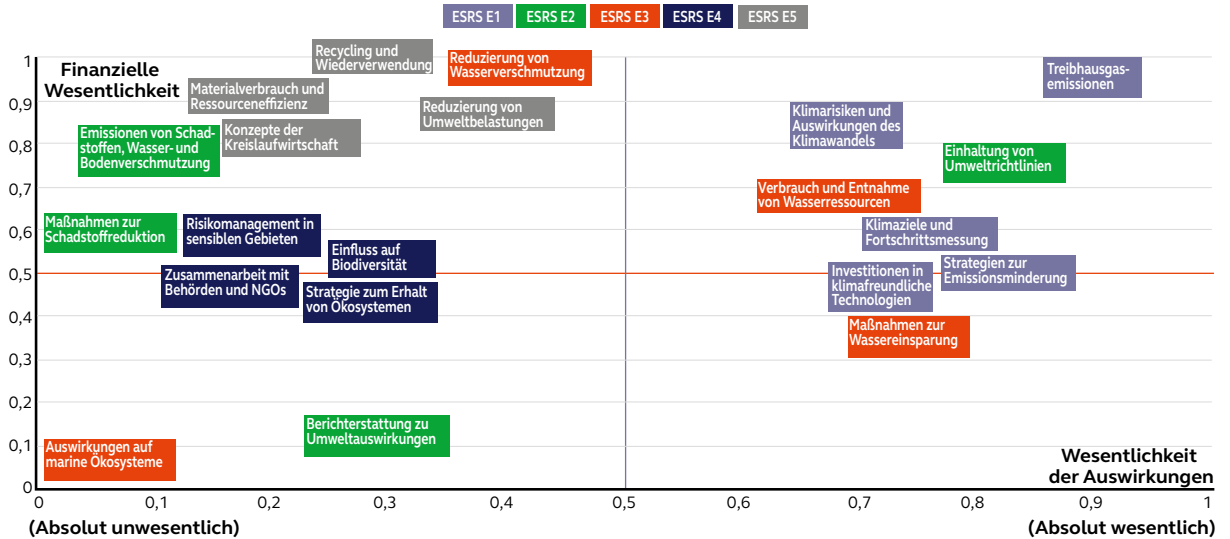
Die Workshops haben gezeigt, dass die Stadtwerke vor vielschichtigen Herausforderungen stehen, gleichzeitig aber große Chancen zur Weiterentwicklung haben. Eine innovative und nachhaltige Unternehmensstrategie, die die Perspektiven aller Stakeholder integriert, ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke.

Nachfolgend sind die Ergebnisse zu den einzelnen ESRS-Standards mit Einordnung für die Stadtwerke Dreieich aufgeführt:

Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkungen	
	Wesentlich	Unwesentlich
<b>ESRS E1, Klimawandel</b>		
#Treibhausgasemissionen	x	
#Klimarisiken und Auswirkungen des Klimawandels		x
#Strategien zur Emissionsminderung		x
#Klimaziele und Fortschrittsmessung	x	
#Investitionen in klimafreundliche Technologien	x	
<b>ESRS E2, Umweltverschmutzung</b>		
#Emissionen von Schadstoffen, Wasser- und Bodenverschmutzung		x
#Maßnahmen zur Schadstoffreduktion		x
#Einhaltung von Umweltrichtlinien	x	
#Berichterstattung zu Umweltauswirkungen		x
<b>ESRS E3, Wasser- und Meeresressourcen</b>		
#Verbrauch und Entnahme von Wasserressourcen	x	
#Maßnahmen zur Wassereinsparung	x	
#Reduzierung von Wasserverschmutzung		x
#Auswirkungen auf marine Ökosysteme		x
<b>ESRS E4, Biologische Vielfalt und Ökosysteme</b>		
#Einfluss auf Biodiversität		x
#Risikomanagement in sensiblen Gebieten		x
#Strategie zum Erhalt von Ökosystemen		x
#Zusammenarbeit mit Behörden und NGOs		x
<b>ESRS E5, Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft</b>		
#Materialverbrauch und Ressourceneffizienz		x
#Konzepte der Kreislaufwirtschaft		x
#Recycling und Wiederverwendung		x
#Reduzierung von Umweltbelastungen		x

Nachhaltigkeitsaspekt	Finanziell	
	Wesentlich	Unwesentlich
<b>ESRS E1, Klimawandel</b>		
#Treibhausgasemissionen	x	
#Klimarisiken und Auswirkungen des Klimawandels	x	
#Strategien zur Emissionsminderung		x
#Klimaziele und Fortschrittsmessung		x
#Investitionen in klimafreundliche Technologien		x
<b>ESRS E2, Umweltverschmutzung</b>		
#Emissionen von Schadstoffen, Wasser- und Bodenverschmutzung	x	
#Maßnahmen zur Schadstoffreduktion	x	
#Einhaltung von Umweltrichtlinien	x	
#Berichterstattung zu Umweltauswirkungen		x
<b>ESRS E3, Wasser- und Meeresressourcen</b>		
#Verbrauch und Entnahme von Wasserressourcen		x
#Maßnahmen zur Wassereinsparung		x
#Reduzierung von Wasserverschmutzung	x	
#Auswirkungen auf marine Ökosysteme		x
<b>ESRS E4, Biologische Vielfalt und Ökosysteme</b>		
#Einfluss auf Biodiversität		x
#Risikomanagement in sensiblen Gebieten		x
#Strategie zum Erhalt von Ökosystemen		x
#Zusammenarbeit mit Behörden und NGOs		x
<b>ESRS E5, Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft</b>		
#Materialverbrauch und Ressourceneffizienz	x	
#Konzepte der Kreislaufwirtschaft	x	
#Recycling und Wiederverwendung	x	
#Reduzierung von Umweltbelastungen	x	

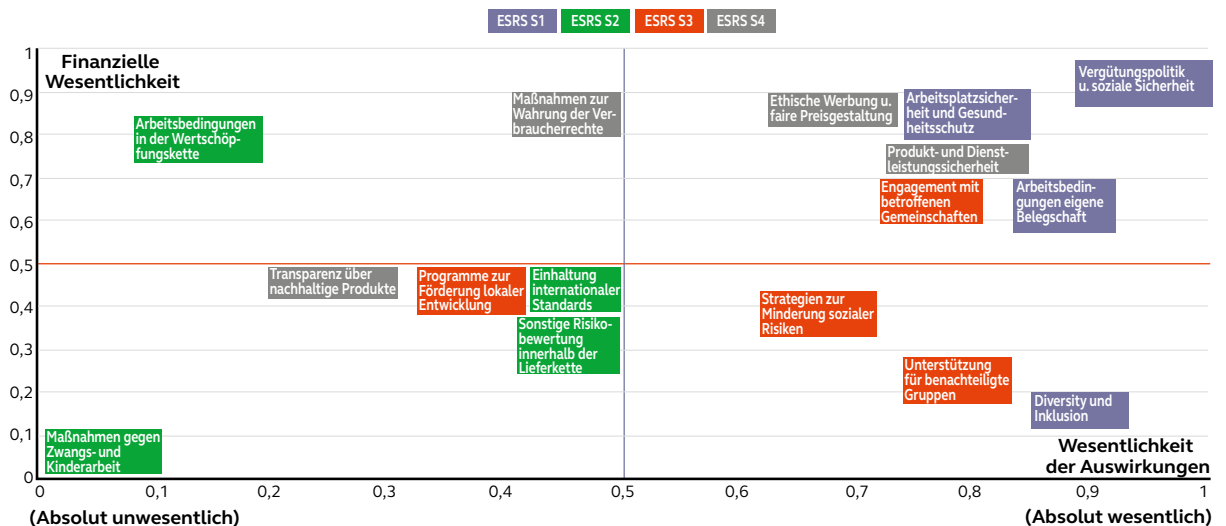
# Umweltstandards



Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkungen	
	Wesentlich	Unwesentlich
<b>ESRS S1, Eigene Belegschaft</b>		
#Arbeitsbedingungen eigene Belegschaft	x	
#Arbeitsplatzsicherheit und Gesundheitsschutz	x	
#Diversity und Inklusion	x	
#Vergütungspolitik und soziale Sicherheit	x	
<b>ESRS S2, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette</b>		
#Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette		x
#Einhaltung internationaler Standards		x
#Maßnahmen gegen Zwangs- und Kinderarbeit		x
#Sonstige Risikobewertung innerhalb der Lieferkette		x
<b>ESRS S3, Betroffene Gemeinschaften</b>		
#Engagement mit betroffenen Gemeinschaften	x	
#Strategien zur Minderung sozialer Risiken		x
#Programme zur Förderung lokaler Entwicklung		x
#Unterstützung für benachteiligte Gruppen	x	
<b>ESRS S4, Verbraucher und Endnutzer</b>		
#Produkt- und Dienstleistungssicherheit	x	
#Maßnahmen zur Wahrung der Verbraucherrechte		x
#Transparenz über nachhaltige Produkte		x
#Ethische Werbung und faire Preisgestaltung	x	

Nachhaltigkeitsaspekt	Finanziell	
	Wesentlich	Unwesentlich
<b>ESRS S1, Eigene Belegschaft</b>		
#Arbeitsbedingungen eigene Belegschaft	x	
#Arbeitsplatzsicherheit und Gesundheitsschutz	x	
#Diversity und Inklusion		x
#Vergütungspolitik und soziale Sicherheit	x	
<b>ESRS S2, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette</b>		
#Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette	x	
#Einhaltung internationaler Standards		x
#Maßnahmen gegen Zwangs- und Kinderarbeit		
#Sonstige Risikobewertung innerhalb der Lieferkette		x
<b>ESRS S3, Betroffene Gemeinschaften</b>		
#Engagement mit betroffenen Gemeinschaften	x	
#Strategien zur Minderung sozialer Risiken	x	
#Programme zur Förderung lokaler Entwicklung		x
#Unterstützung für benachteiligte Gruppen		x
<b>ESRS S4, Verbraucher und Endnutzer</b>		
#Produkt- und Dienstleistungssicherheit	x	
#Maßnahmen zur Wahrung der Verbraucherrechte	x	
#Transparenz über nachhaltige Produkte		x
#Ethische Werbung und faire Preisgestaltung	x	

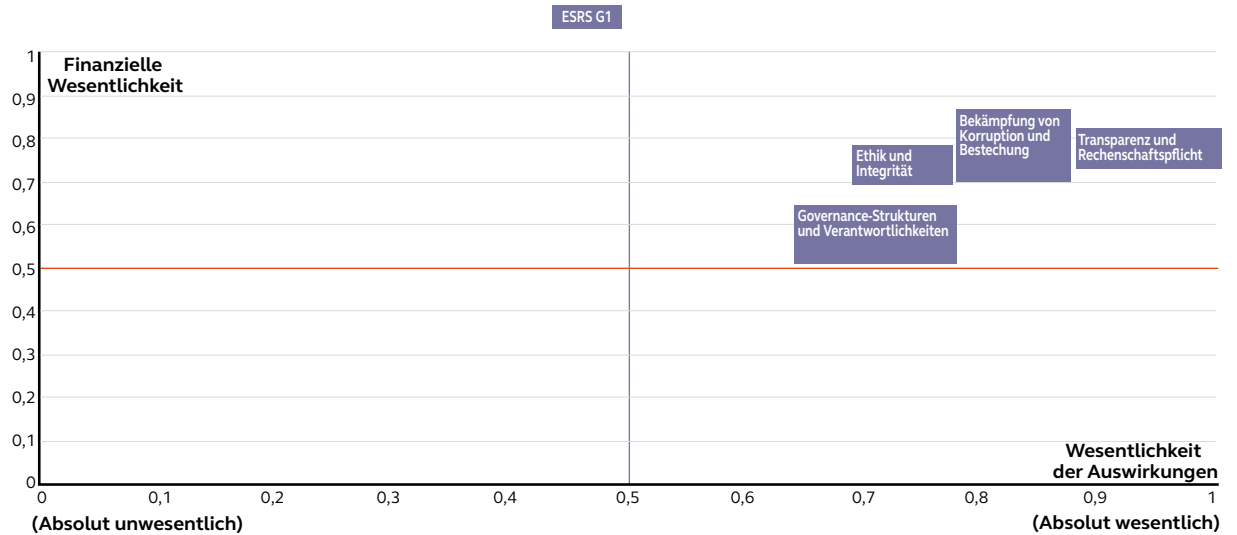
## Sozialstandards



Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkungen	
	Wesentlich	Unwesentlich
<b>ESRS G1 Unternehmensführung</b>		
#Governance-Strukturen und Verantwortlichkeiten	x	
#Ethik und Integrität	x	
#Bekämpfung von Korruption und Bestechung	x	
#Transparenz und Rechenschaftspflicht	x	

Nachhaltigkeitsaspekt	Finanziell	
	Wesentlich	Unwesentlich
<b>ESRS G1 Unternehmensführung</b>		
#Governance-Strukturen und Verantwortlichkeiten		x
#Ethik und Integrität	x	
#Bekämpfung von Korruption und Bestechung	x	
#Transparenz und Rechenschaftspflicht	x	

# Unternehmensführung



Die Wesentlichkeitsmatrix zeigt auf einen Blick, welche Nachhaltigkeitsthemen für die SWD und unsere Stakeholder von höchster Priorität sind. Themen wie Klimaschutz und Energieeffizienz befinden sich in der oberen rechten Ecke der Matrix, da sie sowohl für die Stakeholder als auch für uns von hoher Bedeutung sind. Diese Themen werden im Nachhaltigkeitsmanagement besonders stark berücksichtigt.

Die Darstellung in der Matrix erleichtert es uns, strategische Entscheidungen zu treffen und gezielte Maßnahmen zu ergreifen, die sowohl den Geschäftserfolg als auch die Erwartungen der Stakeholder adressieren.

Darüber hinaus fließen die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse künftig in die Nachhaltigkeitsstrategie der SWD ein, sodass in den kommenden Jahren sukzessive das Ziel verfolgt werden kann, die identifizierten Handlungsfelder durch konkrete Maßnahmen und Programme zu präzisieren und umzusetzen. Diese Maßnahmen können zur Verwirklichung der langfristigen Unternehmensziele beitragen und die SWD als Vorreiter in der nachhaltigen Energieversorgung positionieren.

## 4. Betrachtung von Chancen und Risiken

Stadtwerke stehen vor zahlreichen Herausforderungen im Kontext der Nachhaltigkeit. Um diese erfolgreich zu meistern, kommen sogenannte IRO zum Einsatz. IRO steht für Auswirkungen (Impact), Risiken (Risk) und Chancen (Opportunity). Diese drei Elemente helfen, eine umfassende und strukturierte Sicht auf zentrale Nachhaltigkeitsthemen zu gewinnen.

Die Auswirkungen dienen dazu, messbare Größen zu identifizieren, die Auskunft über den aktuellen Status und die Entwicklung wichtiger Nachhaltigkeitsaspekte zu geben. Beispiele hierfür sind der Wasserverbrauch, die CO<sub>2</sub>-Emissionen oder der Anteil erneuerbarer Energien. Auf Basis dieser Kennzahlen lassen sich gezielte Maßnahmen ableiten und Fortschritte in der Zeit bewerten.

Risiken stellen mögliche negative Entwicklungen oder Unsicherheiten dar, die sich aus unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten ergeben können. Dazu gehören beispielsweise rechtliche, technische oder klimabedingte Aspekte. Indem wir die Risiken frühzeitig identifizieren, können wir uns proaktiv darauf vorbereiten und angemessene Maßnahmen ergreifen.

Chancen verweisen hingegen auf positive Möglichkeiten, die sich aus neuen Technologien, veränderten Kundenbedürfnissen oder innovativen Geschäftsmodellen ergeben können. Durch die gezielte Nutzung dieser Potenziale können wir unseren Wettbewerbsvorteil ausbauen, unsere Reputation stärken und gleichzeitig unseren Beitrag zu Umwelt- und Gesellschaftszielen optimieren.

Die Kombination aus IROs ermöglicht einen ganzheitlichen Blick auf unsere Nachhaltigkeitsleistung. Sie hilft uns, operative Entscheidungen und strategische Weichenstellungen faktenbasiert zu treffen und dadurch langfristig erfolgreich sowie verantwortungsvoll zu wirtschaften. Durch einen strukturierten IRO-Prozess stellen wir sicher, dass wir in unserem Nachhaltigkeitsbericht sowohl die objektiven Kennzahlen als auch mögliche Herausforderungen und Zukunftspotenziale transparent darstellen können.

Das Ergebnis des Prozesses sind nachfolgende 18 IROs. Jeder Punkt nennt einen Indikator sowie das zugehörige Risiko und die sich daraus ergebende Chance.

### **Umwelt:**

Indikator: Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstrommix (Prozent)

Risiko: Reputationsverlust bei stagnierender Entwicklung

Chance: Ausbau klimafreundlicher Energiequellen fördert Zukunftsfähigkeit

Indikator: Papierverbrauch in der Verwaltung (kg pro Mitarbeitenden)

Risiko: Hoher Material- und Entsorgungsaufwand

Chance: Digitalisierung spart Ressourcen und Kosten

Indikator: Anzahl Sensibilisierungskampagnen für Ressourcenschonung (z.B. Wassersparen)

Risiko: Steigender Pro-Kopf-Verbrauch ohne Nutzeraufklärung

Chance: Bewusstseinsförderung senkt Verbrauch und schafft ökologische Lerneffekte bei Bürgern

Indikator: Qualität des Grundwassers (Messdaten Nitrat, Phosphat)

Risiko: Kosten für Aufbereitung und Risiken für die Gesundheit

Chance: Sicherung einer hohen Trinkwasserqualität als Markenkern

### **Technik:**

Indikator: Anzahl Stromausfälle pro Jahr (Versorgungszuverlässigkeit)

Risiko: Unzufriedenheit der Kundschaft und Imageverlust

Chance: Investitionen in Smart Grids und Ausfallsicherheit

Indikator: Anteil intelligenter Zähler (Smart Meter) (Prozent)

Risiko: Datenschutzbedenken bei unzureichender IT-Sicherheit

Chance: Effizienteres Energiemanagement und bessere Verbrauchsanalysen

Indikator: Durchschnittlicher Wasserverlust im Leitungsnetz (Prozent)  
Risiko: Zusätzliche Betriebskosten und Umweltschäden  
Chance: Modernisierung von Rohrleitungen und Senkung des Ressourcenverbrauchs

Indikator: Notfall- und Krisenpläne (Regelmäßigkeit von Tests)  
Risiko: Unzureichende Reaktionsfähigkeit bei Versorgungsengpässen  
Chance: Stabile Versorgungssicherheit und vertrauensbildende Maßnahmen

#### **Markt und Kunden:**

Indikator: Engagement in sozialen Projekten (Geld- oder Sachspenden, Ehrenamt)  
Risiko: Geringe gesellschaftliche Akzeptanz bei mangelndem Engagement  
Chance: Positives Image und bessere Stakeholder-Beziehungen

Indikator: Kundenzufriedenheit mit Informationsangebot (z.B. Apps, Online-Portale)  
Risiko: Mangels Transparenz sinkt das Vertrauen in den Versorger  
Chance: Digitale Services verbessern den Kundenservice und das Image

Indikator: Beitrag zur Elektromobilitätsinfrastruktur (Anzahl Ladestationen)  
Risiko: Wettbewerbsnachteil, falls die Infrastruktur zurückbleibt  
Chance: Zusätzlicher Service für Bürger und Touristen

#### **Mitarbeitende:**

Indikator: Fluktuationsquote bei Mitarbeitenden (Prozent)  
Risiko: Know-how-Verlust und Einarbeitungskosten  
Chance: Employer Branding und gezieltes Personalmarketing erhöhen Attraktivität

Indikator: Frauenanteil in Führungspositionen (Prozent)  
Risiko: Mangel an Diversität und Innovationskraft  
Chance: Höhere Kreativität und bessere Entscheidungsfindung durch diverse Teams

Indikator: Aus- und Weiterbildungsquote (Prozent)  
Risiko: Fehlende Fachkräfte für künftige Herausforderungen  
Chance: Langfristige Personalbindung und Qualifikation

Indikator: Anteil klimafreundlicher Dienstfahrzeuge (Prozent)  
Risiko: Hohe Unterhaltskosten für ältere, ineffiziente Flotten  
Chance: Elektromobilität und Hybridtechnologien reduzieren CO<sub>2</sub>-Ausstoß

#### **Unternehmen:**

Indikator: Finanzielle Stabilität (z.B. Eigenkapitalquote)  
Risiko: Eingeschränkte Handlungsfähigkeit bei niedriger Liquidität  
Chance: Nachhaltige Investitionen und günstige Kreditkonditionen

Indikator: Einhaltung von Compliance-Richtlinien (Anzahl Verstöße)  
Risiko: Rechtliche Konsequenzen und Imageverlust  
Chance: Vertrauensaufbau durch hohe Rechtstreue und Transparenz

Indikator: Innovationspartnerschaften mit Hochschulen und Start-ups  
Risiko: Fehlende Marktreife, keine Kostenvorteile aufgrund fehlender Preisdegression  
Chance: Neue Lösungsansätze zur Produktentwicklung mit mehr Klimaschutz und Ressourceneffizienz

Diese IROs decken ein breites Spektrum an Themen ab, die für unser Unternehmen relevant sind. Im Rahmen der jährlichen Berichterstattung werden die Indikatoren weiter ergänzt, verfeinert, ersetzt oder in ihrer Bedeutung gewichtet werden.

# 5. Die Berichte zu Umweltstandards, Sozialstandards und zur Unternehmensführung

## 5.1 Umweltstandards

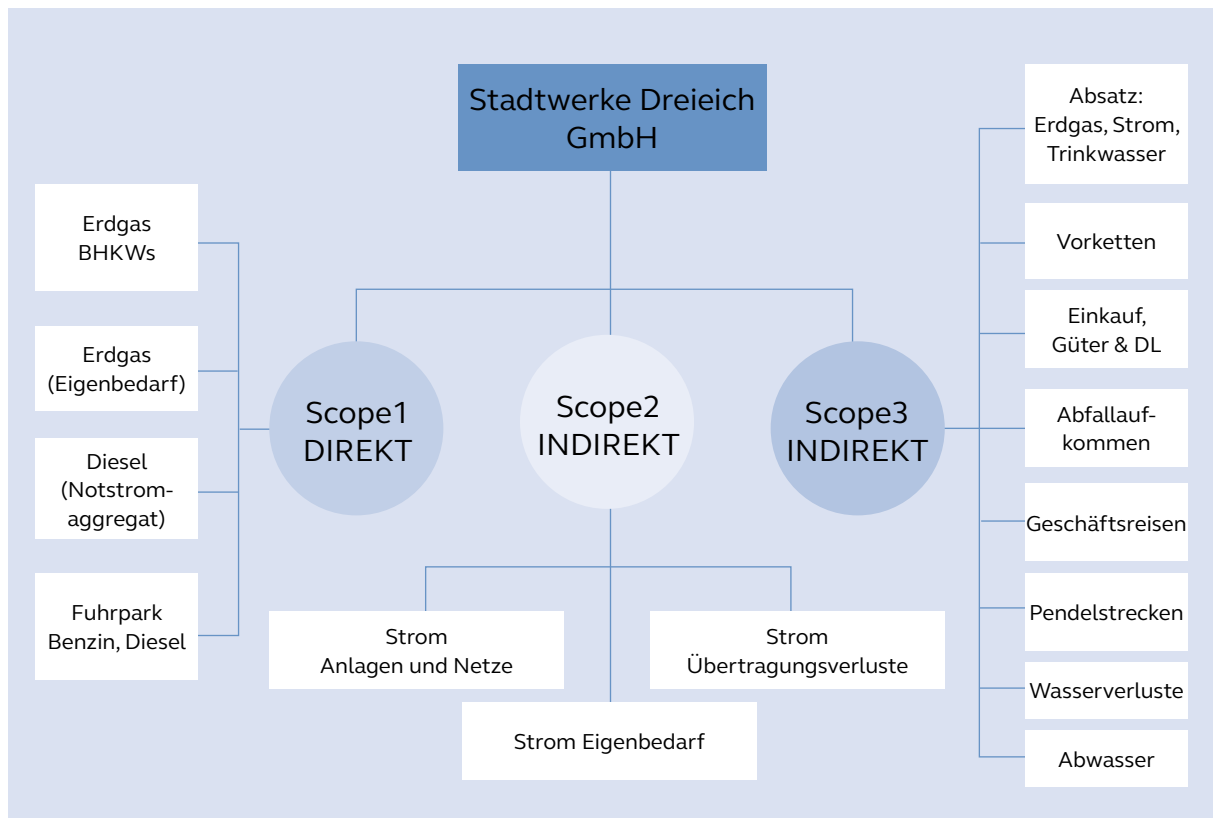
Die Treibhausgasbilanz der Stadtwerke Dreieich wurde weitestgehend nach dem Standard des Greenhouse Gas (GHG) Protocol erstellt. Dieser Standard dient zur einheitlichen Bilanzierung von betrieblichen Treibhausgasemissionen sowie zur dazugehörigen Berichterstellung und wird international vom Großteil aller Unternehmen genutzt (vgl. WWF und CDP 2014). Ziel einer Bilanz ist die Bestimmung der durch betriebliche Aktivitäten entstehenden Treibhausgasemissionen, um so die Klimaauswirkung des Unternehmens zu messen und zu quantifizieren. Auf dieser Grundlage ist es möglich, zielführende Maßnahmen zur Treibhausgasvermeidung abzuleiten (vgl. WRI und WBCSD 2004).

Für eine genauere Unterscheidung von direkten und indirekten Emissionen hat das GHG Protocol das Konzept der Scopes (dt. Bereiche) entwickelt. Hierbei wird in Scope 1, 2 und 3 unterschieden (vgl. WRI und WBCSD 2004). In Scope 1 werden alle Emissionen aus denjenigen Quellen erfasst, die sich im Besitz des berichtenden Unternehmens befinden. In Scope 2 werden indirekte Emissionen aus außerhalb der Unternehmensgrenzen erzeugter und eingekaufter Energie (wie z. B. Strom und Wärme) erfasst. In Scope 3 werden indirekte Emissionen betrachtet, welche in vor- und nachgelagerte Aktivitäten unterschieden werden. Bei der Treibhausgasbilanzierung von Energieversorgern sind folgende Besonderheiten zu beachten:

Unternehmen, welche in Märkten tätig sind, die produkt- oder lieferantenspezifische Daten in Form von vertraglichen Instrumenten bereitstellen, müssen Scope-2-Emissionen auf zwei Arten berichten und beide Ergebnisse entsprechend der Methode kennzeichnen: eine auf der Grundlage der standortbasierten Methode und eine auf der marktbasieren Methode.

Für die standortbasierte Methode wird ein Emissionsfaktor angesetzt, welcher das öffentliche Netz charakterisiert. In Deutschland ist dies der jährlich veröffentlichte bundesdeutsche Strommix. Für die marktbasieren Methode kann der eigene Einkaufsmix, welcher in der unternehmensspezifischen Stromkennzeichnung nach §42 des EnWG ausgewiesen wird, genutzt werden (vgl. Greenhouse Gas Protocol 2015). Auf diese Weise ist es für uns möglich, sowohl die lokalen Bedingungen des Strommarktes als auch die eigene Position im Strommarkt in der Treibhausgasbilanz darzustellen.

Die Hauptemissionsquellen der SWD werden in der folgenden Abbildung aufgelistet. Hierzu sind die Emissionsquellen der Unternehmensgruppe in den jeweiligen Scopes dargestellt.



Die Ergebnisse der einzelnen Scopes werden für das Jahr 2021 und 2023 in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Stadtwerke Dreieich THG 2021	t CO <sub>2</sub> -Äquivalent
Summe Scope-1-Emissionen	2.042,40
Summe Scope-2-Emissionen	2.727,70
Summe Scope-3-Emissionen	105.250,22
<b>Summe Stadtwerke Dreieich</b>	<b>110.020,32</b>

Stadtwerke Dreieich THG 2023	t CO <sub>2</sub> -Äquivalent
Summe Scope-1-Emissionen	1.967,06
Summe Scope-2-Emissionen	2.819,27
Summe Scope-3-Emissionen	119.166,2
<b>Summe Stadtwerke Dreieich</b>	<b>123.952,53</b>

Die wesentlichen Emissionen der SWD entstehen aus dem Absatz der Commodities Erdgas und Strom an Endkunden. Mit 96,14 Prozent bilden die THG-Emissionen des Scopes 3 den größten Anteil an den verursachten Emissionen der SWD (119.166,2 t CO<sub>2</sub>e). Die 2.819,27 t CO<sub>2</sub>e des Scopes 2 machen insgesamt 2,27 Prozent der gesamten THG-Emissionen aus. Die direkten Scope-1-Emissionen der Stadtwerke Dreieich GmbH betragen 1.967,06 t CO<sub>2</sub>e, dies sind 1,59 Prozent der gesamten THG-Emissionen.

Bei den Scope-1-Emissionen kam es zu einem geringen Rückgang durch weniger Verbrennung in den BHKWs und durch weniger Eigenverbrauch. Bei den höheren Scope-2-Emissionen kam es zu einem geringen Anstieg durch Emissionen bei der Netzinfrastruktur. Die Menge der Netzverluste ist in den Vergleichsjahren ähnlich, die Stromkennzeichnung hat sich im Jahr 2023 gegenüber 2021 jedoch verschlechtert. Die Scope-3-Emissionen sind deutlich angestiegen. Auch wenn der Absatz von Erdgas deutlich zurückgegangen ist und dadurch die CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden konnten, gelangen gesamthaft keine Einsparungen.

Ursächlich ist der Anstieg in der Stromsparte. Einerseits hat sich die Absatzmenge um 2,25 Prozent erhöht, andererseits sind die spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen je Kilowattstunde Strom im nationalen Strommix deutlich angestiegen. Lagen die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Jahr 2021 noch bei 272 g/kWh, so sind diese, nicht zuletzt aufgrund der durch den Ukraine-Krieg verursachten Energiekrise und der dadurch verbundenen Substitution effizienter Gaskraftwerke durch Kohlekraftwerke, im Jahr 2023 auf 448 g/kWh gestiegen. Künftig soll die THG-Bilanz jährlich erstellt werden.

Die folgenden Tabellen geben einen detaillierten Überblick über die Treibhausgasemissionen, aufgeschlüsselt nach Scope 1, Scope 2 und Scope 3. Innerhalb der einzelnen Scopes erfolgt eine systematische Unterteilung nach den jeweiligen Emissionsquellen, die den Gesamtwert jedes Bereichs bilden.

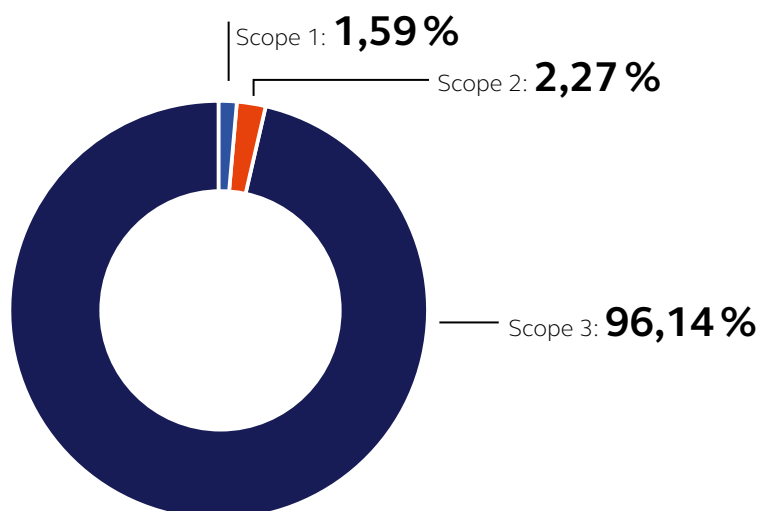
Scope-1-Emissionen		Emittent	Menge	t CO <sub>2</sub> -Äquivalent
1	Direkte Emissionen aus Verbrennungsprozessen stationärer Anlagen	Erdgas	6.933.688 kWh	1.395,65
		Erdgas (Eigenbedarf)	2.549.249 kWh	513,13
		Diesel	1.000 Liter	2,67
	Direkte Emissionen aus Verbrennungsprozessen mobiler Anlagen	Diesel	407.435 km	55,61
<b>Summe Scope-1-Emissionen</b>				<b>1.967,06</b>

Scope-2-Emissionen		Emittent	Menge	t CO <sub>2</sub> -Äquivalent
2	Indirekte Emissionen aus gekauftem Strom	Strom (Ökostrom)	292.188 kWh	-
	Indirekte Emissionen aus Transport- und Distributionsverlusten	Strombedarf für Netz-Infrastruktur	1.749.663 kWh	783,85
		Übertragungsverluste im Stromnetz	6.282.175 kWh	2.035,42
<b>Summe Scope-2-Emissionen</b>				<b>2.819,27</b>

Scope-3-Emissionen		Emittent	Menge	t CO <sub>2</sub> -Äquivalent
3	Eingekaufte Güter und Dienstleistungen	Trinkwasser	794 cbm	0,000000000002
		IT-Hardware: Laptops	13 Produkte	4,04
		IT-Hardware: PCs	1 Produkt	0,44
		IT-Hardware: Monitore	30 Produkte	2,64
		IT-Hardware: Großbildschirme	4 Produkte	4,00
		IT-Hardware: Router	7 Produkte	0,54
		Kaffee	109 kg	0,61
		Milch	402 Liter	0,68
		Druckerzeugnisse: Recyclingpapier	6.904 kg	2,76
		Druckerzeugnisse: Klassisch gebleicht	1.764 kg	1,76
		Postversand	99.715,50 €	45,37
		Hotel-Übernachtungen	197 Nächte	4,87
		Veranstaltungen	5 Tage	2,99
		Rohre für Erdgasleitungen	4.782 kg	12,13
		Rohre für Wasserleitungen	16.589 kg	61,48
		Stromkabel	6.025 m	34,97

Scope-3-Emissionen		Emittent	Menge	t CO <sub>2</sub> -Äquivalent	
	Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	Strom	115.504.333 kWh	6.583,75	
		Erdgas	292.129.041 kWh	6.675,15	
		Diesel (Fuhrpark)	407.435 km	19,24	
		Diesel (Notstromaggregat)	1.000 Liter	0,57	
		Benzin (Pendeln & Geschäftswege)	292.471 km	17,79	
		Diesel (Pendeln & Geschäftswege)	24.619 km	1,16	
		Hybrid Benzin (Geschäftswege)	35.600 km	1,76	
3	Transport und Verteilung (vorgelagert)	Wasserverluste	128.343 cbm	29,33	
	Produzierter Abfall	Hausmüll, sonstige betr. Abfälle	19,15 t	7,24	
		Leichtverpackungen	3,99 t	4,88	
		Altpapier	0,51 t	0,11	
		Holz	15,96 t	2,28	
		Metall	7,98 t	1,43	
		Abwasser	794 cbm	0,22	
	Geschäftsreisen	Benzin	8.721 km	1,28	
		Diesel	12.104 km	1,65	
		Hybrid (Benzin)	3.300 km	0,37	
		Elektroauto	3.877 km	0,24	
		Fernverkehr	15.356 km	0,77	
		ÖPNV	1.605 km	0,11	
	Pendeln der Mitarbeitenden	Benzin	283.750 km	41,52	
		Diesel	12.515 km	1,71	
		Hybrid (Benzin)	32.300 km	3,66	
		Elektroauto	35.770 km	2,19	
		ÖPNV	16.350 km	1,17	
		Pedelec, E-Bike	4.653 km	0,00003	
		Fahrrad, zu Fuß	7.000 km	-	
	Nutzung der verkauften Güter	Strom	106.935.286 kWh	47.907,01	
		Erdgas	272.866.702 kWh	54.924,17	
		Trinkwasser	2.860.799 cbm	0,00000001	
		DL: Stromabsatz an Ladesäulen (Ökostrom)	245.021 kWh	-	
		DL: Erdgas-Absatz im Contracting	9.779.402 kWh	1.968,45	
	Umgang mit verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende	Abwasser von Endkund*innen	2.860.799 cbm	787,72	
	<b>Summe Scope-3-Emissionen</b>				<b>119.166,2</b>

## Verteilung der Emissionen auf die Scopes 2023



Klimafreundlich arbeiten: Dieses Ziel haben wir, die SWD, uns gesetzt. Mit der Treibhausgasbilanzierung und mit diesen Ergebnissen kann die Dekarbonisierungsstrategie für unser Unternehmen entwickelt werden, um unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen nach und nach zu senken.

Dafür drehen wir in den Bereichen Strom, Erdgas und Wärme sowie bei unseren internen Emissionen an den richtigen Stellschrauben, um Klimaneutralität\* bis 2045 zu erreichen – mit Maßnahmen, die wir bereits umgesetzt haben, und solchen, die wir in den nächsten Jahren angehen werden.

\* Unter Klimaneutralität wird verstanden, dass keine THG-Emissionen in die Atmosphäre gelangen oder diese durch Klimaschutzprojekte ausgeglichen werden.



## 1. Strom

CO<sub>2</sub>-Reduktion um 50 % bis 2030

### Das haben wir bereits umgesetzt

- Grundwasserförderung mit Ökostrom
- PV-Pacht-Dienstleistung „Solarpur“
- Vertrieb von Balkonkraftwerken „MiniSolarpur“
- Wir beteiligen uns an der „Deponie in Buchschlag“, einer der größten Solarparks in Hessen
- Wir bieten die Ökostromtarife „ÖkoStrompur“ und „Wärmepumpenstrom Natur“ an

### Das haben wir geplant

- Weitere Ökostromtarife anbieten (ab 2024) u. a. die Einführung des Fondstarifs „Vereinsstrom“
- Schrittweiser Ausbau der EE-Anlagen: Wir prüfen PV-Potenzialflächen und wollen unser Bürogebäude mit einer PV-Anlage ausstatten
- Smart Meter und steuerbare Einrichtungen



## 2. Erdgas

Reduzierung des Erdgasabsatzes um 25 % bis 2030 und um 80 % bis 2040.

### Das haben wir bereits umgesetzt

- Prüfung des Netzes auf H<sub>2</sub>-Readiness: Es ist bereits eine ca. 20-prozentige Beimischung von Wasserstoff möglich
- Effiziente Blockheizkraftwerke – an 3 Standorten insgesamt 5 Stück
- Pacht-Dienstleistung „**Thermopur®**“: Wir bieten Heizsysteme wie Wärmepumpen, Erdgas-Brennwertheizung, Hybridheizungen, Solarthermie an
- Beratung für alternative Energien
- Kooperation mit regionalen Partnern

### Das haben wir geplant

- Eine Wasserstoffstrategie erstellen (bis voraussichtlich 2030)
- Ein geplanter Anschluss an das H<sub>2</sub>-Netz: Hierzu stehen wir in Kontakt mit der Landesenergieagentur, die derzeit eine Machbarkeitsstudie erstellt
- Smart Meter und steuerbare Einrichtungen



## 3. Wärme

CO<sub>2</sub>-Reduktion um 30 % bis 2030 und um 60 % bis 2040.

### Das haben wir bereits umgesetzt

- Seit Dezember 2022 transformieren wir unsere Netze
- Wir planen Pellets, Wärmepumpen und Pufferspeicher ein
- Möglichkeit des **Anschlusses an ein Fernwärmenetz** (einen Interessentenpool bauen wir auf): Hierzu prüfen wir die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens
- Wissenschaftliche Arbeiten im Bereich Wärme, zum Beispiel, um Abwärme des Klärwerks und der Deponie nutzen zu können

### Das haben wir geplant

- Förderungen in Anspruch nehmen (Anmeldung der BEW-Förderung bereits geplant)
- Kommunale Wärmeplanung in Zusammenarbeit mit der Stadt Dreieich aufzustellen. Ziel: Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung durch uns
- Ausbau des bestehenden und potenziellen Nah- und Fernwärmenetzes sowie deren Nachverdichtung
- Smart Meter und steuerbare Einrichtungen



## 4. Interne Emissionen

### Das haben wir bereits umgesetzt

- Ökozertifizierung der Kundenzeitschrift (Recycling)
- In unseren Büros nutzen wir nachhaltige Klimageräte
- Bike-Leasing für Mitarbeitende und Dienst-Elektrofahrräder (2 Stück)
- Das Jobticket (RMV) ist kostenfrei für Mitarbeitende. Außerdem stellen wir kostenfreie E-Ladeinfrastruktur am neuen und alten Standort zur Verfügung
- Umfassende Mülltrennung und Digitalisierung des Rechnungswesens (Reiseanträge, Rechnungen etc.), um Papiermüll zu vermeiden
- Wir vermeiden Pendelstrecken durch mobiles Arbeiten (60 %)

### Das haben wir geplant

- Ein papierloses Büros einführen (bis 2025)
- Ein internes Lieferkettengesetz umsetzen: Klimaanforderungen an Geschäftspartner bzw. Aufträge stellen
- Effiziente Beleuchtung einbauen (LED, Bewegungsmelder)
- Unseren Fuhrpark elektrifizieren (bis 2030) sowie bessere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder schaffen
- Unsere Liegenschaften dämmen
- Bienenkästen in diesem Jahr einführen
- Routen-Monitoring und Routenoptimierung unserer Dienstfahrzeuge (bis 2025)
- Digitalisierung der Endgeräte, in dem wir zum Beispiel energieeffiziente Monitore einsetzen und Emissionen kompensieren

Die vollständige Dekarbonisierungsstrategie der Stadtwerke Dreieich ist unter [stadtwerke-dreieich.de/ueber-uns/energiewende/initiative-klimaschutz](https://stadtwerke-dreieich.de/ueber-uns/energiewende/initiative-klimaschutz) veröffentlicht.

Die Fortschritte auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität werden regelmäßig aus der THG-Bilanz abgeleitet. Da wir bereits frühzeitig – also bereits über das Jahr 2021 – eine THG-Bilanz erstellt haben, kann erstmals der Fortschritt gemessen und aufgezeigt werden.

Als kommunales Energieunternehmen tragen wir eine besondere Verantwortung für den Klimaschutz und die nachhaltige Entwicklung unserer Region. Vor diesem Hintergrund ist unser Unternehmen der Stadtwerke-Initiative Klimaschutz beigetreten – einem bundesweiten Netzwerk, das unter der Koordination der ASEW (Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung) den systematischen Klimaschutz in der kommunalen Energieversorgung fördert.

Mit unserer Mitgliedschaft bekennen wir uns zu einem ambitionierten und transparenten Klimaschutzpfad. Zentrale Elemente der Initiative sind die Erstellung einer vollständigen Treibhausgasbilanz nach anerkanntem Standard, die Entwicklung einer langfristigen Dekarbonisierungsstrategie sowie die regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung der Maßnahmen zur Emissionsreduktion.

Darüber hinaus setzen wir auf den aktiven Austausch mit anderen Stadtwerken im Netzwerk, um voneinander zu lernen, Synergien zu nutzen und gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen der Energiewende zu entwickeln. Die Stadtwerke-Initiative Klimaschutz bietet hierfür eine tragfähige Plattform und stärkt den kommunalen Beitrag zur Erreichung der nationalen und internationalen Klimaziele.

**Für unser Engagement wurden wir mit dem Siegel der Stadtwerke-Initiative Klimaschutz für das Jahr 2024 ausgezeichnet.**



Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie und zur weiteren Dekarbonisierung unseres Fernwärmenetzes wurden Messungen an einem nahe gelegenen Kanal in der Umgebung unserer Fernwärmeerzeugungsanlage durchgeführt. Ziel dieser Untersuchungen war es, das Potenzial dieser Wärmequelle für eine nachhaltige Nutzung zu bewerten.

Dabei wurden sowohl die Wassertemperatur als auch der Volumenstrom des Kanals erfasst. Die gewonnenen Daten bilden die Grundlage für eine geplante Integration einer Wärmepumpe, die die vorhandene Energie nutzt, um einen Teil des Fernwärmenetzes CO<sub>2</sub>-neutral mit Wärme zu versorgen. Diese Maßnahme stellt einen wichtigen Schritt in Richtung klimaneutraler Fernwärme dar, indem sie ungenutzte Umweltenergie effizient in den Wärmekreislauf einbindet. Dazu wird 2025 eine Machbarkeitsstudie erstellt werden.

Parallel dazu konnten in dem gleichen Fernwärmegebiet durch eine erfolgreiche Akquise 19 neue Hausanschlüsse realisiert werden. Die Leitungen sind bereits verlegt, allerdings wurden die entsprechenden Übergabestationen noch nicht installiert. Die Wahrscheinlichkeit ist jedoch hoch, dass diese Gebäude langfristig an das Fernwärmenetz angeschlossen werden, sobald die Übergabestationen eingerichtet sind. Dadurch wird ein weiterer Beitrag zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen geleistet, da diese Haushalte perspektivisch von einer nachhaltigen Wärmeversorgung profitieren und nicht auf individuelle, fossile Heizsysteme angewiesen sind.

Die Dekarbonisierung von Fernwärmenetzen ist von essenzieller Bedeutung für die Erreichung nationaler und europäischer Klimaziele. Der Wärmesektor gehört zu den größten Verursachern von CO<sub>2</sub>-Emissionen in Dreieich, da viele Wärmeerzeugungssysteme noch auf fossilen Brennstoffen basieren. Durch die Nutzung regenerativer Wärmequellen, wie der Abwärme aus Abwasserkanälen, sowie die Ausweitung des Fernwärmenetzes auf neue Anschlussnehmer lassen sich signifikante Mengen an CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern reduzieren.

Zudem gewinnt die nachhaltige Fernwärmeversorgung sowohl auf politischer als auch auf gesellschaftlicher Ebene zunehmend an Bedeutung. Städte und Kommunen setzen verstärkt auf klimafreundliche Wärmenetze, um ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Implementierung innovativer Lösungen zur Nutzung regenerativer Energiequellen stärkt nicht nur die Umweltbilanz, sondern trägt auch zu einer langfristigen Versorgungssicherheit bei.

Durch den Einsatz einer Wärmepumpe zur Nutzung der Kanalabwärme sowie die erfolgreiche Akquise und Erschließung neuer Fernwärme-Hausanschlüsse leisten wir einen aktiven Beitrag zur Energieeffizienzsteigerung und CO<sub>2</sub>-Reduktion. Dieses Vorhaben unterstreicht unser Engagement für eine nachhaltige Zukunft und zeigt, wie technische Innovationen und strategische Maßnahmen helfen können, klimafreundliche Lösungen in bestehende Infrastrukturen zu integrieren.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir die Umstellung unserer Fahrzeugflotte auf Elektroantrieb erfolgreich umgesetzt. Durch den konsequenten Austausch von konventionellen Verbrennungsmotoren gegen emissionsfreie Elektrofahrzeuge leisten wir einen aktiven Beitrag zur Reduktion unseres CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks.

Im Berichtszeitraum wurden mit unserer neuen Elektroflotte, bestehend aus drei vollelektrischen Fahrzeugen und fünf Hybridfahrzeugen, insgesamt rund 150.000 Kilometer zurückgelegt. Verglichen mit herkömmlichen Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor konnten wir dadurch eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von 5.310 Kilogramm realisieren. Diese Maßnahme stellt einen bedeutenden Schritt in Richtung unserer Umweltziele dar und unterstützt unsere Bemühungen zur Senkung von Emissionen in der gesamten Wertschöpfungskette.

Neben der Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen trägt die Umstellung auf Elektrofahrzeuge auch zu einer geringeren Lärmbelastung und einer verbesserten Luftqualität bei. Zusätzlich setzen wir auf eine nachhaltige Energieversorgung unserer Elektrofahrzeuge durch den Einsatz von Strom aus erneuerbaren Quellen.

Auch im Bereich der Energiedienstleistungen bringen wir uns aktiv ein – mit maßgeschneiderten Lösungen für mehr Energieeffizienz, Kostentransparenz und Klimaschutz.

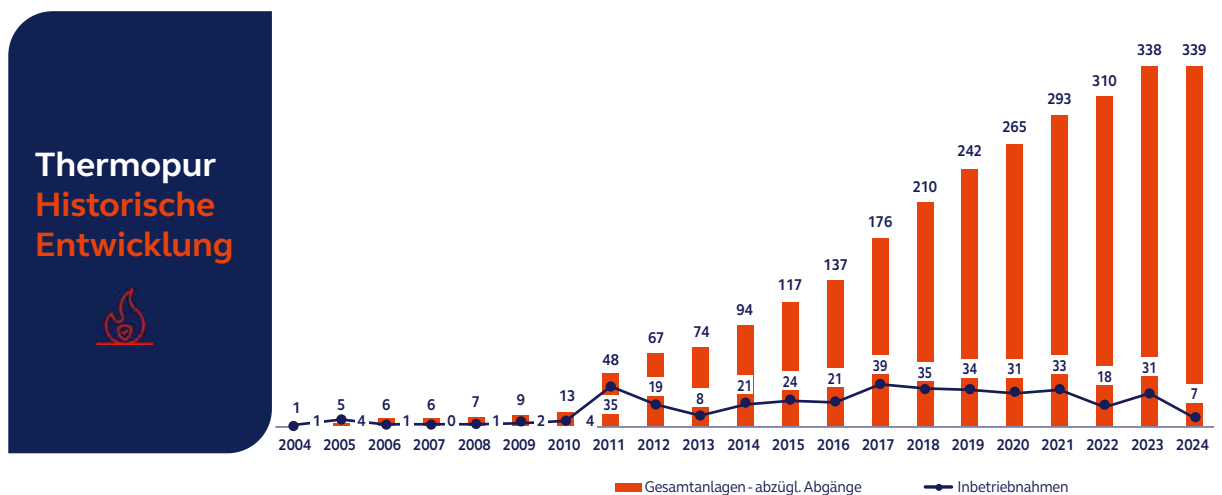
Denn schon seit 2004 engagieren wir uns mit großem Einsatz für eine nachhaltige und zukunftsorientierte individuelle Energieversorgung. Im Rahmen unserer Energiedienstleistungen konnten wir seither beachtliche Ergebnisse erzielen: Insgesamt wurden 369 Thermopur®-Systeme, 106 Solarpur-Anlagen sowie 44 Wallboxen installiert. Darüber hinaus wurden an unseren firmeneigenen öffentlichen Ladesäulen bereits ca. 250.000 kWh Strom abgegeben.

Die gesamte, durch unsere Photovoltaikanlagen installierte Leistung beträgt beeindruckende 909 kWp. Durch die Nutzung unserer Thermopur®-Systeme konnten – bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 13.150 kWh pro Haushalt und einer Effizienzsteigerung von 15 Prozent – rund 146 Tonnen CO<sub>2</sub>/Jahr eingespart werden. Auch im Bereich der Elektromobilität zeigt sich die Wirkung: An unseren öffentlichen Ladepunkten konnten bislang ca. 70 Tonnen CO<sub>2</sub> im Vergleich zu konventionellen Antrieben vermieden werden.

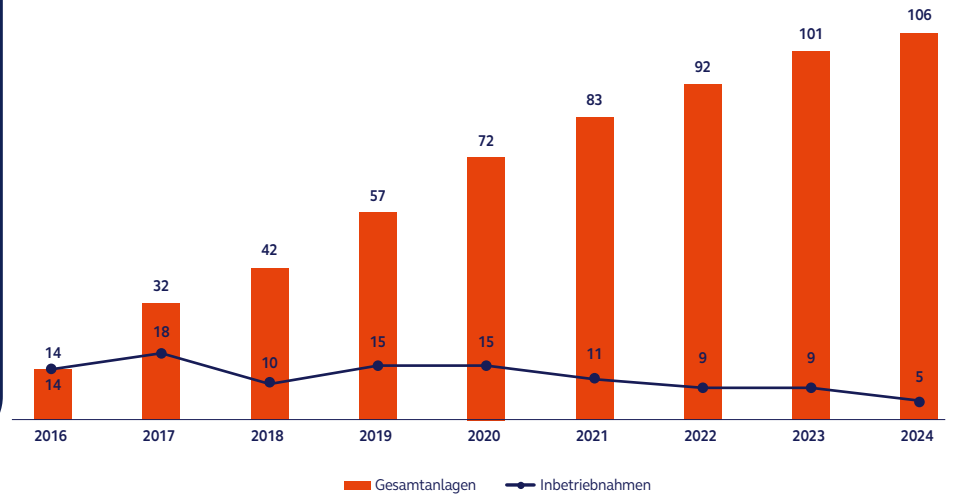
Zusätzlich wird durch den Einsatz unserer PV-Anlagen eine Strommenge von ca. 900.000 kWh/Jahr erzeugt – im direkten Vergleich zum deutschen Strommix (aus 2024) ergibt sich daraus eine Einsparung von 312 Tonnen CO<sub>2</sub>.

Diese Zahlen verdeutlichen eindrucksvoll, wie wirkungsvoll innovative Energielösungen in der Praxis sein können – sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich. Zu beachten ist, dass die genannten Zahlen als Beispiele dienen und auf statistischen Erhebungen sowie anerkannten Fachkenntnissen aus der Energiebranche basieren.

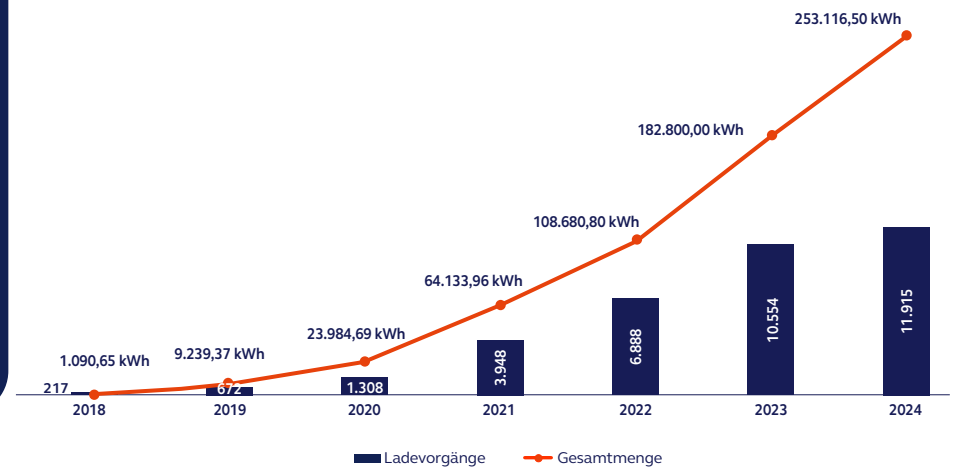
Um einen noch klareren Einblick in die Entwicklung unserer Energiedienstleistungen zu geben, haben wir im Folgenden Grafiken über den zeitlichen Verlauf unserer Produkte erstellt.



## Solarpur Historische Entwicklung



## Ladevolumen an Ladesäulen der SWD Historische Entwicklung



Seit der Inbetriebnahme der ersten öffentlichen Ladesäulen in Dreieich verzeichnen wir ein stetig wachsendes Ladevolumen – Jahr für Jahr. Dieses kontinuierliche Wachstum zeigt deutlich, dass Elektromobilität in unserer Region an Fahrt aufnimmt.

Als Stadtwerke investieren wir laufend in den Ausbau und die Modernisierung der Ladeinfrastruktur, um den steigenden Bedarf zuverlässig zu decken und den Umstieg auf klimafreundliche Mobilität zu unterstützen.

Unser Ziel ist es, den Bürgern ebenso wie den Unternehmen eine alltagstaugliche, flächendeckende und komfortable Ladeinfrastruktur zur Verfügung zu stellen – als wichtigen Baustein für die Verkehrswende in Dreieich.

Unser Anspruch endet jedoch nicht bei der Installation – im Gegenteil: Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Energiedienstleistungen noch effizienter, kundenfreundlicher und wirtschaftlich attraktiver zu gestalten. Durch stetige Marktbeobachtung, technologische Weiterentwicklung und den direkten Austausch mit unseren Kunden entstehen fortlaufend Verbesserungen.

Gemeinsam mit einem Start-up analysierten wir die Dächer von den Dreieicher Gebäuden. Ohne Vor-Ort-Termin können Hauseigentümer nun erfahren, ob sich ihr Dach für eine Solaranlage eignet.

Die Kooperation der Stadtwerke Dreieich mit dem damals frisch gegründeten Start-up Kenergy war schon im Frühjahr 2024 beschlossene Sache. Und dass, obwohl die drei informatikbegeisterten Schulfreunde Jacob Bürkle, Marcel Decker und Max Schmidt damals noch mitten in den Vorbereitungen für ihr Abitur steckten. Mittlerweile haben sie ihr Abi in der Tasche, studieren alle Informatik und sind obendrein mit ihrem eigenen Unternehmen und der Weiterentwicklung ihrer Software große Schritte vorangekommen. Das liegt auch an der Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Dreieich. In vielen Treffen und Brainstormings entwickelten sie das Projekt zum Aufspüren von Photovoltaikpotenzialen gemeinsam weiter. Während die drei Gründer von Kenergy ihr umfangreiches Know-how in Sachen KI und Softwareentwicklung unter Beweis stellten, lieferten die Stadtwerke wichtige Impulse und Erfahrungswerte rund um die Themen Photovoltaik, Wirtschaftlichkeitsberechnungen und vieles mehr. „Unsere Grundidee war ja schon ausgearbeitet, aber die Kooperation mit den Stadtwerken ist, wenn ich mir unser Ergebnis anschau, ein Glücksfall für beide Seiten. Denn wir haben uns mit unseren Kompetenzen perfekt ergänzt“, erklärt Marcel Decker. Und Birger Boethelt, Vertriebsleiter der Stadtwerke, stimmt ihm zu: „Ja, das war tatsächlich ein tolles Miteinander. Wir haben gemeinsam herausgearbeitet, worauf es für eine aussagekräftige Analyse ankommt und was für die Kunden wichtig ist.“

Insgesamt analysierten die drei jungen Männer von Kenergy seit Herbst 2024 rund 12.000 Dächer in Dreieich. Das heißt konkret, sie fanden mit ihrer Software nicht nur heraus, wo auf den Dreieicher Dächern PV-Module platziert werden könnten, sondern ermittelten auch, welche Anlagen sich besonders ertragreich betreiben lassen. „Die KI liefert uns Informationen über die nutzbaren Flächen auf einem Dach, anschließend greifen verschiedene, von uns entwickelte Berechnungsalgorithmen, und wir können ablesen, welche Ersparnis sich mit einer PV-Anlage auf diesem speziellen Dach bei einem bestimmten Energiebedarf und unter Berücksichtigung des aktuellen Strompreises ergibt. Natürlich können wir die PV-Module auch an verschiedenen freien Stellen des Daches platzieren und so herausfinden, welche Ausrichtung sich für den jeweiligen Kunden am besten eignet“, so Max Schmidt. „Die Möglichkeiten des Programms sind vielfältig und die Daten sehr genau. So sind wir in der Lage, individuelle Angebote zu erstellen, die den potenziellen Kunden genau aufzeigen, mit welchen monatlichen Kosten sie bei unserem Mietkaufmodell Solarpur rechnen müssten und wie viel sie mit dem selbst erzeugten Ökostrom sparen können“, erklärt Birger Boethelt.

Und genau solche individuellen Angebote finden seit Februar 2025 nach und nach all jene Hauseigentümer in Dreieich in ihrem Briefkasten, deren Dach Solarpotenzial hat. Das heißt, für die sich eine Solarpur-Anlage der Stadtwerke Dreieich nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch gesehen lohnt. Ohne dass zuvor ein Mitarbeiter der Stadtwerke oder ein Solarteur vor Ort war.

Als regional verankertes Stadtwerk nutzen wir die Stärken Dreieichs gezielt für innovative Energielösungen. Ob durch Wärmerückgewinnung aus Abwasserkanälen oder durch die Zusammenarbeit mit engagierten Schülern – wir setzen auf Ideenreichtum und Partnerschaft, um gemeinsam eine nachhaltigere Zukunft zu gestalten. Unsere Aktivitäten zur Effizienzsteigerung und CO<sub>2</sub>-Reduktion sind dabei kein kurzfristiger Trend, sondern Teil einer klaren Strategie: Wir bleiben auf Kurs und verfolgen unser Ziel der Klimaneutralität bis 2045 mit voller Überzeugung.

## 5.2 Sozialstandards

Die SWD beschäftigen am Ende des Jahres 2024 48 Mitarbeitende – 26 davon sind Frauen, 22 Männer. Bei den genannten Mitarbeitenden sind vier Auszubildende in den Ausbildungsberufen „Fachinformatiker/-in für Systemintegration“ und „Kaufmann-/frau für Büromanagement“ enthalten. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten beträgt 81 Prozent. Von den sieben Führungskräften (Team-/Abteilungsleitung) sind drei weiblich; dies entspricht einer Quote von 42 Prozent weiblichen Führungskräften. Das Ziel der gleichberechtigten Teilhabe aller Geschlechter in Führungspositionen kann im Wesentlichen als erfüllt angesehen werden. Zum Vergleich lag der Anteil weiblicher Führungskräfte in der Energiewirtschaft hierzulande im Jahr 2021 bei 15,5 Prozent. Die Verbundenheit der Belegschaft mit dem Unternehmen zeigt sich auch in der erfreulich langen Betriebszugehörigkeit. Die Belegschaft der SWD hat ein Durchschnittsalter von 42 Jahren und eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von elf Jahren. Die Mitarbeiterfluktuation beträgt rund 6,7 Prozent im Berichtsjahr.

Die SWD vergütet gemäß tarifvertraglichen Vorschriften. Langjährige Betriebszugehörigkeiten werden durch eine Betriebsvereinbarung entsprechend honoriert. Regelungen zum mobilen Arbeiten wurden in Pandemiezeiten weiterentwickelt und haben sich seither bewährt. Die Mitarbeiter werden kontinuierlich arbeitsmedizinisch betreut. Im Rahmen des Gesundheitsförderungsprogrammes werden für die Mitarbeiter regelmäßig abwechslungsreiche sportliche Aktivitäten angeboten. Bei Interesse in der Belegschaft wurde die Impfung gegen Grippe ermöglicht. Ferner finden jährlich Schulungen und Vorträge zur Arbeitssicherheit statt. In Zusammenarbeit mit der Kaufmännischen Krankenkasse hat die SWD eine Mitarbeiterbefragung zum Thema Gesundheit durchgeführt. Anhand der Ergebnisse dieses Gesundheitsbarometers wurden Gesundheitstage zu bestimmten Themen angeboten.

Nachhaltige Mobilität ist nicht nur ein Angebot für unsere Mitarbeitenden, sondern auch ein zentraler Bestandteil unserer internen Unternehmenskultur. Unser Ziel ist es, sowohl den Arbeitsweg als auch die innerbetrieblichen Mobilitätsstrukturen umweltfreundlicher zu gestalten – und gleichzeitig unseren Mitarbeitenden attraktive Benefits zu bieten, die ihre Lebensqualität verbessern.

### **Unsere Mobilitätsangebote verbinden ökologische Nachhaltigkeit mit sozialem Mehrwert:**

- **Kostenloses Laden von E-Autos am Arbeitsplatz** – Wir erleichtern unseren Mitarbeitenden den Umstieg auf Elektromobilität und ermöglichen ihnen, ihre Fahrzeuge kostenlos an firmeneigenen Ladestationen aufzuladen. Dies spart Kosten, fördert eine klimafreundliche Fortbewegung und macht den Arbeitsweg komfortabler.
- **Fahrradfreundlicher Arbeitgeber** – Wir schaffen attraktive Rahmenbedingungen für Mitarbeitende, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, indem wir sichere Fahrradstellplätze und Leasing-Modelle für Dienstfahrräder anbieten. So kombinieren wir Gesundheit, Nachhaltigkeit und finanzielle Vorteile für unsere Belegschaft.
- **Jobticket für Bus und Bahn** – Um die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs attraktiver zu machen, bieten wir unseren Mitarbeitenden ein Jobticket, das sie kostenlos nutzen können. Damit entlasten wir sie finanziell, reduzieren den Stress durch den Individualverkehr und leisten einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz.

Mit diesen Maßnahmen fördern wir eine langfristig nachhaltige Mobilitätskultur, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in Einklang bringt und unseren Mitarbeitenden greifbare Vorteile bietet.

Die planmäßigen Mitarbeiterqualifizierungen zur langfristigen Sicherung von Fach- und Führungskräften waren wiederum Schwerpunkt in der Personalpolitik. Jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu eröffnen, gehört zu den festen Bestandteilen der Unternehmenspolitik.

Um auch künftig gut aufgestellt zu sein, setzen wir gezielt auf die Förderung junger Nachwuchskräfte. Durch enge Kooperationen mit Hochschulen schaffen wir praxisnahe Lernräume, in denen Studierende ihr Wissen einbringen, vertiefen und an echten Zukunftsfragen mitarbeiten können.

Ein Beispiel aus der Praxis: Im Wintersemester 2023/24 analysierten vier angehende Maschinenbauingenieure vom Campus Rüsselsheim der Hochschule RheinMain im Rahmen von Projekt- und Abschlussarbeiten ein breites Spektrum an Fragen rund um die kommunale Wärmeplanung in Dreieich. Im Fokus: Wie lassen sich das Klärwerk, die Deponiegasanlage und der Solarpark in Buchschlag sinnvoll in ein lokales Wärmenetz einbinden? Und welches Potenzial bietet das benachbarte Industriegebiet für die Produktion von grünem Wasserstoff?

Initiiert wurde das Projekt von Jörg Engel, bei SWD zuständig für kommunale Wärmeplanung, in enger Zusammenarbeit mit seinem Kollegen Christian Fränkle. Als Zweitbetreuer begleitete Engel die Studierenden intensiv, stellte Kontakte her, unterstützte sie fachlich und organisatorisch – und lobt das Ergebnis als echten „Glücksgriff“. Die Arbeiten griffen ineinander, lieferten belastbare technische Kennzahlen und erste konkrete Ideen, wie sich etwa der Abwasserstrom und das Faulgas des Klärwerks energetisch nutzen lassen.

Mit inzwischen sieben betreuten Bachelorarbeiten allein im Jahr 2023 haben wir einen neuen Höchststand erreicht. So gelingt es uns, trotz begrenzter Ressourcen innovative Impulse auf den Weg zu bringen – und dabei junge Talente frühzeitig für die Energiewelt von morgen zu begeistern.

Seitdem der Fachkräftemangel absehbar ist, pflegen die SWD ein professionelles Schul- und Hochschulmarketing. Mit dem VINCENT Förderpreis zeichnen wir seit 2006 Spitzenleistungen von Abiturientinnen und Abiturienten in den MINT-Fächern aus. 2024 hat das Nachwuchs-Engagement zu einem besonderen Joint Venture geführt: Kenergy. Über das wir bereits berichteten.

Der Betriebsrat spielt eine zentrale Rolle in der modernen Unternehmensführung der SWD und trägt wesentlich zu einer ausgewogenen und nachhaltigen Governance-Struktur bei. Zu den wichtigsten Aspekten zählen die Vertretung der Arbeitnehmerinteressen und die Sorge dafür, dass die Anliegen der Mitarbeitenden gehört und in betriebliche Entscheidungen einbezogen werden. Er überwacht die Einhaltung von Tarifverträgen, Arbeitszeitregelungen und forciert gemeinsam mit der Personalabteilung den Gesundheitsschutz im Unternehmen. Zudem wird durch den Betriebsrat gewährleistet, dass Arbeitnehmer nicht nur ausführende Kräfte sind, sondern aktiv an der Gestaltung des Unternehmens mitwirken.

Eine moderne Unternehmensführung basiert auf Transparenz, Nachhaltigkeit und fairen Prozessen. Der Betriebsrat ergänzt diese Prinzipien, indem er Partizipation und Demokratie im Unternehmen stärkt und somit eine wertebasierte Unternehmensführung fördert.

Da der Betriebsrat nicht als Blockade, sondern als Partner der Geschäftsführung wahrgenommen wird, ergeben sich klare Vorteile für die Stadtwerke Dreieich. Der offene Dialog zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat führt zu konstruktiven Lösungen und vermeidet unnötige Eskalationen. Die Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung steigt und trägt dazu bei, dass sich Mitarbeitende wertgeschätzt fühlen und seltener abwandern.

Durch die faire und mitarbeiterorientierte Unternehmensführung wird die Reputation der SWD gestärkt und die Firma attraktiver für Talente gemacht. Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung können wir nicht nur soziale Verantwortung übernehmen, sondern auch wirtschaftlich profitieren.

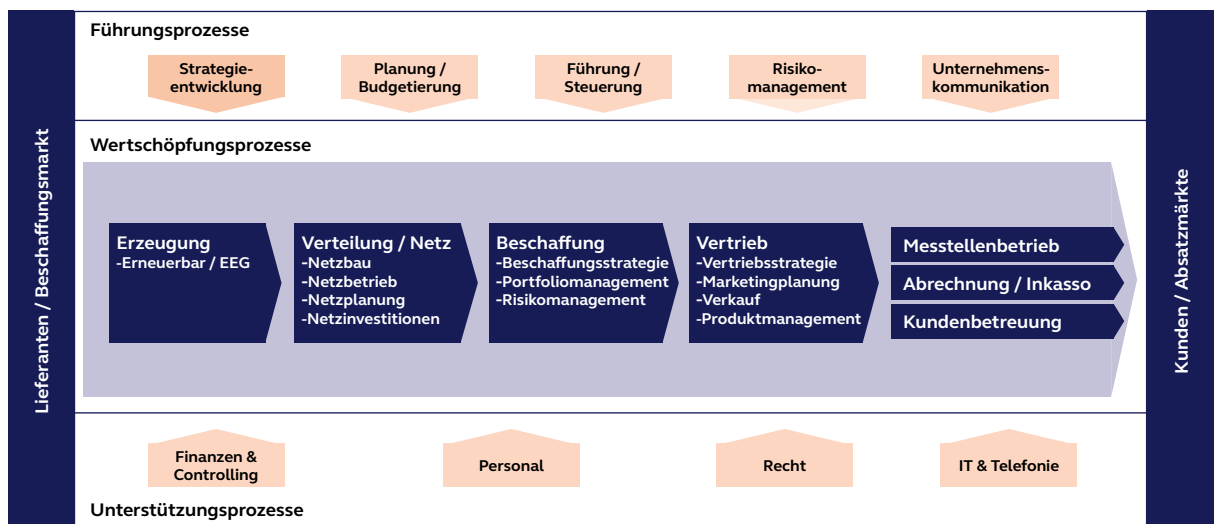
Der soziale Zusammenhalt und die Förderung einer nachhaltigen Arbeitskultur sind wesentliche Bestandteile unserer Unternehmensstrategie.

## 5.3 Unternehmensführung

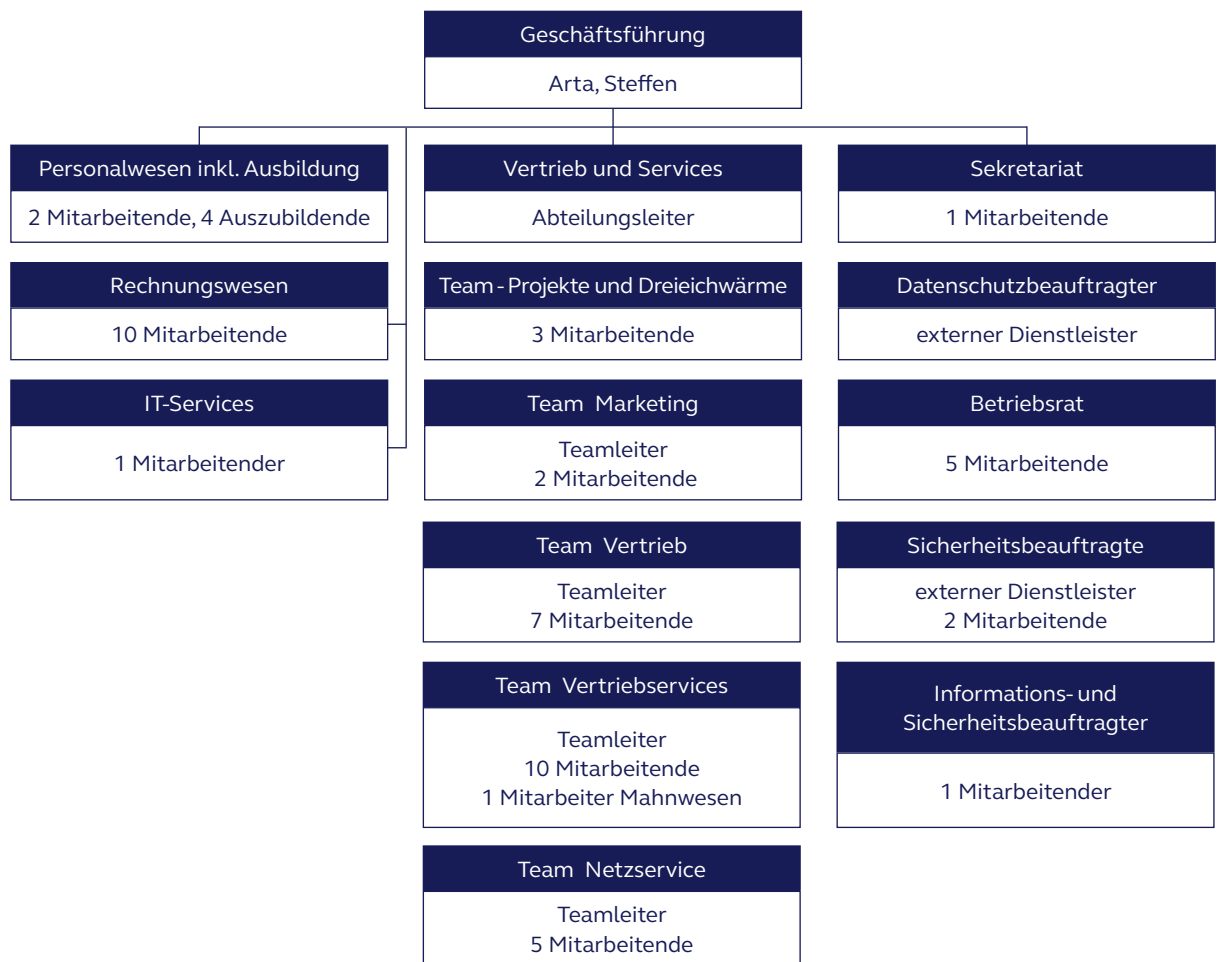
Governance bezeichnet die Art und Weise, wie Institutionen, Unternehmen und Staaten gesteuert, kontrolliert und reguliert werden. Sie umfasst die Strukturen, Prozesse und Mechanismen, die zur Entscheidungsfindung, Umsetzung von Maßnahmen und Sicherstellung von Verantwortlichkeit eingesetzt werden. In einem zunehmend komplexen globalen Umfeld gewinnt Governance an Bedeutung, da sie Transparenz, Effizienz und nachhaltige Entwicklung fördert.

Ob in der öffentlichen Verwaltung, in Unternehmen oder in internationalen Organisationen – eine effektive Governance ist entscheidend für das Vertrauen der Stakeholder und den langfristigen Erfolg. Dabei spielen Prinzipien wie Rechtsstaatlichkeit, Beteiligung, Rechenschaftspflicht und Integrität eine zentrale Rolle. Die Herausforderungen in diesem Bereich sind vielfältig und reichen von der digitalen Transformation über regulatorische Anforderungen bis hin zu ethischen Fragestellungen.

Besonders in Unternehmen ist eine wirksame Governance essenziell, um Unternehmensprozesse effizient zu gestalten und auf strategische Ziele auszurichten. Unternehmensprozesse bilden das operative Rückgrat einer Organisation und umfassen alle wiederkehrenden Abläufe, die zur Wertschöpfung beitragen. Die nachfolgende Prozesslandkarte dient als übergeordnete Visualisierung der wesentlichen Geschäftsprozesse und ermöglicht eine strukturierte Steuerung sowie Optimierung der Abläufe.



Durch die Entflechtung der Technik und des Vertriebes bei den SWD verbleibt nur die Kernverwaltung mit Vertrieb, Rechnungswesen, Personal sowie IT und ist gemäß nachfolgendem Organigramm gegliedert.



**Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der Stadtwerke ist im Gesellschaftsvertrag geregelt.**

**Im Berichtsjahr 2024 setzt sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:**

- Martin Burlon, Vorsitzender, Bürgermeister der Stadt Dreieich
- Diana Rauhut, stellvertretende Vorsitzende, Vorständin
- Torsten Jedzini, Geschäftsführer
- Hartmut Honka, Rechtsanwalt, MdL
- Holger Dechert, Stadtrat
- Roland Kreyscher, Diplom-Ingenieur
- Marco Lang, Diplom-Pflegewirt
- Matthias Magnus, Unternehmensberater

Zu einer transparenten Unternehmensführung zählen auch klare Compliance-Regelungen. Die SWD haben bereits im Jahr 2017 ein Compliance-Handbuch erarbeitet und eingeführt. Die Verantwortung für Compliance liegt bei der Geschäftsführung. Unter Compliance wird im Folgenden die Übereinstimmung des betrieblichen Handelns mit Gesetzen und internen Regeln verstanden. Um dies langfristig zu sichern, wurde das Handbuch mit weitreichenden Vorgaben und Richtlinien erlassen. Zusätzlich zu dem Compliance-Handbuch gelten alle gesetzlichen Bestimmungen, die bestehenden Dienstweisungen, das Betriebs-handbuch, das Risikohandbuch sowie ergänzende Regelungen unverändert fort.

Die Compliance-Regelungen gelten für die Geschäftsführung sowie alle Mitarbeiter der SWD sowie der SHD. In gleichem Maße gelten die Regelungen für freie Mitarbeiter, Aushilfen, Praktikanten, Schüler und Studenten.

Im Zentrum unserer Tätigkeit und unseres Selbstverständnisses steht unser Kernauftrag: die sichere und wirtschaftliche Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung in der Stadt Dreieich. Diesen Auftrag erfüllen wir ehrlich, leistungsfähig und zuverlässig. Dabei unterbinden wir die bewusste Schädigung und Ausbeutung von Menschen und Natur.

Unser aller Tun gibt unserer Unternehmung Ausdruck und Persönlichkeit. Wir stehen ein für unsere konzernweiten Werte „direkt“, „nahbar“, „vorausschauend“, „selbstbewusst“ und „begeisterungsfähig“. Was wir als bedeutsame Werte erkennen, gilt nach innen genauso wie nach außen.

Wir handeln so, dass unseren Angeboten, Leistungen, Meinungen und Expertisen vertraut werden kann. Wir gehen mit unseren Kunden durch Höhen und Tiefen. Dies alles stellt unser Arbeiten auf eine solide Basis und gibt Mitarbeitern und Kunden, Eigentümern und Geschäftspartnern sowie der Öffentlichkeit die notwendige Sicherheit.

Zudem handeln wir so, wie wir selbst behandelt werden wollen. Wir setzen uns ein für Fairness und pflegen einen respektvollen Umgang mit allen Menschen und unseren natürlichen Ressourcen. Unser Handeln wird durch respektvollen Umgang bestimmt.

Schließlich begeistern wir mit Lösungen und bieten einen realen Mehrwert für die Mitmenschen in Dreieich. Dazu zählt insbesondere das uneingeschränkte Bekenntnis zur Region. Durch persönliche Ansprechpartner vor Ort und kompetente Mitarbeiter können wir direkt auf Fragen und Anliegen der Menschen eingehen und erhöhen somit die Servicequalität gegenüber anderen Unternehmen spürbar. Dieses Selbstverständnis gilt sowohl im persönlichen Gespräch als auch am Telefon und bei schriftlicher Korrespondenz für alle unsere Mitarbeiter: Monteure und Angestellte, Innen- und Außendienst, Verwaltung und Technik.

Führungsleitlinien helfen den Führungskräften, eine auf das Unternehmen abgestimmte einheitliche Handlungsrichtlinie im Umgang mit Mitarbeitern anzuwenden. Durch ein gemeinsames Verständnis ist sichergestellt, dass alle Führungskräfte ihre Mitarbeiter nach gleichen Vorgaben fördern, führen und bewerten. Auf diese Weise ist es möglich, die Zusammenarbeit zwischen Führungskräften und Mitarbeitern transparent und berechenbar zu gestalten. In einem sich stetig wandelnden Umfeld ist es wichtig, die Abläufe und Regeln innerhalb des Konzerns so stabil wie möglich zu halten. Unsicherheiten im Marktumfeld sollen nicht durch zusätzliche Unsicherheiten im Unternehmen potenziert werden – vielmehr muss die interne Organisation und Zusammenarbeit krisenfest ausgestaltet werden.

Für den unwahrscheinlichen Fall, dass interne Regelungen und Abläufe nicht gesetzeskonform ausgestaltet sein sollten, können die Mitarbeitenden entsprechende Hinweise geben. Das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) verpflichtet Unternehmen und Organisationen zur Einrichtung einer Meldestelle für Hinweisgeber. Ziel ist der Schutz von Personen, die Verstöße gegen geltendes Recht melden, vor Repressalien.

Gemäß HinSchG müssen Unternehmen ab 50 Mitarbeitern eine interne Meldestelle einrichten. Auch wenn die SWD diese Größe (noch) nicht erreicht haben, sollen die Vorteile des Verfahrens genutzt werden. Die Einrichtung einer Meldestelle wurde im Berichtsjahr vorgenommen.

#### **Die wesentlichen Anforderungen umfassen:**

- Vertraulichkeit der Hinweisgeber
- Möglichkeit zur anonymen Meldung
- Dokumentation und Nachverfolgung der Meldungen
- Bearbeitung innerhalb gesetzlich vorgegebener Fristen
- Schutz der Hinweisgeber vor Benachteiligung

Zur Umsetzung des HinSchG wurde ein sicheres digitales Hinweisgebersystem implementiert, die Mitarbeitenden wurden umfassend über die Einführung informiert.

Die Einführung der Meldestelle gemäß HinSchG stellte einen wichtigen Schritt zur Stärkung der Compliance-Kultur in unserem Unternehmen dar. Eine kontinuierliche Überwachung und Optimierung der Prozesse wird sichergestellt, um die Wirksamkeit der Maßnahmen langfristig zu gewährleisten.

Als kommunales Unternehmen mit Sitz und Handlungsschwerpunkt in Dreieich werden regelmäßig Anfragen für Spenden und Sponsoring durch örtliche Vereine und Institutionen gestellt. Für eine etwaige Zusage müssen fest definierte Vorgaben erfüllt sein, welche im Spenden- und Sponsoringkonzept festgehalten sind. Grundsätzlich müssen Sponsoring- oder Spendenanfragen in Textform eingereicht werden. Das Spenden- und

Sponsoringkonzept steht auf der Homepage der SWD unter [stadtwerke-dreieich.de/ueber-uns/engagement/engagement-fuer-dreieich](http://stadtwerke-dreieich.de/ueber-uns/engagement/engagement-fuer-dreieich) zur Verfügung.

**Das Compliance-Management ist dreistufig aufgebaut und mit einem Ampelsystem vergleichbar.**

Vorbeugen (Vermeiden von Vorfällen)	Erkennen (Früherkennung von Vorfällen)	Reagieren (Angemessene Reaktion)
Regelwerke	Compliance-Untersuchung	Einheitliches Vorgehen bei Verstößen
Risikoanalyse	Compliance-Prüfung	Beseitigung der Schwachstellen
Schulungen	Sensibilisierung und Meldewege	Sanktionen
Implementierung		

Oberste Priorität genießen die Prävention und die Implementierung von wirksamen Regelungen.

Um einen möglichen Schaden vom Unternehmen abzuwenden bzw. diesen zu minimieren, sind Verstöße oder Verdachtsmomente umgehend nach Erkennen zu melden. Sollte es trotz Prävention und Früherkennung zu einem Compliance-Verstoß kommen, so ist diese Schwachstelle sofort durch entsprechende Weisungen und Regelungen zu beseitigen. Der Compliance-Verstoß ist durch geeignete Maßnahmen (zum Beispiel arbeitsrechtlich oder strafrechtlich) zu sanktionieren. Ein Compliance-Verstoß ist auch eine gesetzeswidrige Weisung von Vorgesetzten. Diese dürfen nicht befolgt werden und sind umgehend dem Compliance-Beauftragen oder der Geschäftsführung zu melden.

Das Compliance-Handbuch wurde im Jahr 2020 um die Tax-Compliance erweitert. Der Unternehmensverbund Stadtwerke Dreieich, bestehend aus Stadtwerke Dreieich GmbH, Stadt-Holding Dreieich GmbH sowie Verkehrsbetriebe Dreieich GmbH, stellt hier für sich fest: Steuerehrlichkeit ist für uns eine wichtige Grundlage der Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeit. Wir handeln daher nicht nur steuerehrlich, sondern schaffen auch ein detailliertes und dokumentiertes System zur Erfüllung der steuerlichen Pflichten, die uns betreffen. Um die Steuerehrlichkeit verfahrensmäßig zu gewährleisten, erstellen wir für uns die Tax-Compliance-Richtlinie.

Die Verantwortung für Steuerhinterziehungen und leichtfertige Steuerverkürzungen trifft nicht nur die handelnden, sondern auch sämtliche aufsichtspflichtigen Personen in der Linienhierarchie, da sich diese aufgrund der Vernachlässigung ihrer Aufsichtspflicht ebenfalls die genannten Steuervergehen zurechnen lassen müssen. Gefährdete Bereiche sind insbesondere solche, in denen große Fehler in Bezug auf die Steuerdeklaration unseres Unternehmensverbundes entstehen oder vorkommen können. Hierunter fallen insbesondere die Bereiche Einkauf, Personalabrechnung, Buchhaltung und Abrechnung.

Auch in den weiteren Arbeitsbereichen unseres Unternehmensverbundes können Handlungen vorliegen, die zu steuerlichen Folgen führen, die nicht ohne Weiteres erkennbar sind. Unser Unternehmensverbund hat daher das Ziel der Steuerehrlichkeit und der Fehlervermeidung implementiert. Die Geschäftsführung verlangt und unterstützt dafür die Einführung und Durchführung eines Tax-Compliance-Management-Systems sowie alle hierfür erforderlichen Maßnahmen und Abläufe. Dieses Ziel steht auch in Übereinstimmung mit dem Ziel der Geschäftsführung, ihre Mitarbeiter vor Ordnungswidrigkeitsverfahren und vor Strafverfolgung zu schützen.

Das Compliance-System soll immer ein lebendes System sein. Daraus folgt auch, dass es sich weiterentwickeln soll und daher laufend zu verbessern ist. Soweit neue wesentliche Risiken erkannt werden, sind diese an den Compliance-Verantwortlichen zu melden. Soweit Weiterentwicklungen sachgerecht sind, z. B. der erweiterte Einsatz von IT zur Sicherstellung der Tax-Compliance oder zur Ausmerzung „blinder Flecken“ der Tax-Compliance, soll eine Verbesserung oder ein Update durchgeführt und dokumentiert werden.

Im Jahr 2024 kam es weder zu Compliance-Vorfällen noch zu anonymen Meldungen über das Hinweisgeber-Portal.

# Jahresabschluss 2024 der SWD

Als integriertes Versorgungsunternehmen tragen wir eine besondere Verantwortung – sowohl gegenüber der Umwelt als auch gegenüber unseren Kundinnen und Kunden. Eine solide finanzielle Grundlage ist dabei essenziell, um unsere Rolle als zuverlässiger Partner für Strom, Gas, Wasser und Wärme auch langfristig zu erfüllen. Die kontinuierlich steigenden Absatzmengen in allen vier Versorgungsbereichen – auch im Berichtsjahr 2024 – spiegeln nicht nur das Vertrauen unserer Kundschaft wider, sondern auch die wachsende Bedeutung einer nachhaltigen, zukunftsorientierten Versorgung. In diesem Kapitel geben wir einen transparenten Überblick über die wesentlichen finanziellen Kennzahlen, die die wirtschaftliche Entwicklung unseres Unternehmens in den letzten Jahren abbilden und unsere Fähigkeit zur nachhaltigen Wertschöpfung untermauern.

	2024	2023	2022	2021	2020
Umsatz [Millionen €]	78,8	77,9	61,3	56,7	54,5
Ergebnis nach Steuern [Millionen €]	8,7	8,2	6,9	5,7	5,6
Investitionen [Millionen €]	6,5	8,2	5,3	6,5	5,6

	2024	2023	2022	2021	2020
Stromabsatz [MWh]	163.427	160.467	167.299	172.257	173.585
– davon Tarifkunden	60.416	63.517	62.325	62.867	61.894
– davon Sondervertragskunden	43.431	43.417	41.927	40.974	41.993
– davon Netznutzungskunden	56.727	51.246	60.709	65.394	67.481
– davon Ladesäulen	253	183	109	64	24
– davon Eigenverbrauch	2.601	2.104	2.229	2.957	2.193
Gasabsatz [MWh]	415.709	394.136	435.412	490.405	446.906
– davon Tarifkunden	182.827	183.069	183.138	198.087	178.202
– davon Sondervertragskunden	88.408	89.798	91.371	98.236	93.865
– davon Erdgastankstelle	3.684	1.327	1.339	1.244	1.037
– davon Netznutzungskunden	122.041	102.007	139.021	172.910	156.923
– davon Eigenverbrauch	18.750	17.936	20.543	19.928	16.878
Wasserabsatz [Millionen m <sup>3</sup> ]	2,9	2,855	3,009	2,9	3,1
Wärmeabsatz [MWh]	14.187	13.773	14.094	15.301	12.703
Stromproduktion BHKW [MWh]	2.038	2.090	2.218	1.943	2.085
Stromproduktion Solarpark [MWh]	7.397	7.857	8.721	8.343	8.765

# Bilanz der Stadtwerke Dreieich GmbH

zum 31. Dezember 2024

<b>AKTIVA</b>	31.12.2024 in EUR	31.12.2024 in EUR	31.12.2023 in EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		146.776,19	169.688,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.591.451,77		1.667.947,14
2. Technische Anlagen und Maschinen	46.990.698,13		43.749.371,55
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	769.439,45		1.002.693,44
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	687.113,11		776.707,52
		50.038.702,46	47.196.719,65
III. Finanzanlagen			
1. Ausleihung an verbundene Unternehmen	225.000,00		262.500,00
2. Beteiligungen	1.411.094,22		1.411.094,22
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	206,55		206,55
4. Sonstige Ausleihungen	2.387,51		2.425,92
5. Sonstige Finanzanlagen	68.408,75		40.639,91
		<b>1.707.097,03</b>	<b>1.716.866,60</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.115,53		26.517,13
2. Geleistete Anzahlungen	2.179.677,32		1.446.631,18
		2.205.792,85	1.473.148,31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.619.717,65		9.781.899,65
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.586,34		1.236,60
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	283.788,55		1.396.731,17
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.255.612,57		1.742.015,64
		11.160.705,11	12.921.883,06
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.039.301,11	730.180,04
		<b>14.405.799,07</b>	<b>15.125.211,41</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>19.862,43</b>	<b>13.263,23</b>
		<b>66.318.237,18</b>	<b>64.221.748,89</b>
<b>Treuhandvermögen</b>			
Erhaltene Pfandgelder		9.602,82	9.602,82

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2024</b> in EUR	<b>31.12.2024</b> in EUR	<b>31.12.2023</b> in EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	8.000.000,00		8.000.000,00
II. Kapitalrücklage	11.607.164,62		11.107.164,62
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	2.223.664,65		2.223.664,65
IV. Jahresüberschuss	0,00		0,00
		<b>21.830.829,27</b>	<b>21.330.829,27</b>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		<b>5.951.609,85</b>	<b>5.768.739,97</b>
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	199.390,37		93.098,07
2. Sonstige Rückstellungen	6.963.812,72		6.416.489,67
		<b>7.163.203,09</b>	<b>6.509.587,74</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.714.528,75		12.857.611,59
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.561.299,11		4.277.088,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern – davon gegenüber verbundenen Unternehmen Euro 5.680.017,96 (Euro 2.907.252,27)	8.637.144,50		4.950.700,99
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.884,21		26.390,47
5. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern Euro 841.427,73 (Euro 544.854,00) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 8.864,88 (Euro 10.101,05)	5.439.738,40		8.500.800,56
		<b>31.372.594,97</b>	<b>30.612.591,91</b>
		<b>66.318.237,18</b>	<b>64.221.748,89</b>
Treuhandvermögen		9.602,82	9.602,82

# Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Dreieich GmbH

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024 in EUR	2024 in EUR	2023 in EUR
1. Umsatzerlöse	78.805.732,05		77.920.199,11
abzüglich Stromsteuer	-2.190.653,48		-2.238.339,86
abzüglich Energiesteuer	-1.662.705,96		-1.528.973,42
		74.952.372,61	74.152.885,83
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		130.165,70	323.301,66
3. Sonstige betriebliche Erträge		419.208,65	1.140.150,19
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	44.652.929,71		45.770.877,01
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.941.534,51		5.658.126,02
		54.594.464,22	51.429.003,03
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.347.322,28		5.776.660,56
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung Euro 249.007,53 (Euro 410.349,93)	862.277,67		1.457.508,64
		4.209.599,95	7.234.169,20
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.648.256,60	3.393.682,87
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.454.879,84	4.793.951,26
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen Euro 4.999,50 (Euro 5.750,50)		5.202,89	5.950,97
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 10.999,79 (Euro 86.580,22)		133.036,20	112.578,20
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen Euro 442.613,35 (Euro 253.359,58) – davon Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen Euro 1.415,73 (Euro 1.315,41)		690.719,38	455.896,87
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		307.763,54	250.058,43
<b>12. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>8.734.302,52</b>	<b>8.178.105,19</b>
13. Sonstige Steuern		182.010,55	173.854,78
14. Aufwendungen aus Ergebnisabführung		6.899.217,05	6.661.129,69
15. Aufwendungen für Ausgleichszahlung		1.653.074,92	1.343.120,72
<b>16. Jahresüberschuss</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# Schlusswort

Wir bekräftigen mit diesem Bericht unser Engagement für eine nachhaltige Energiezukunft. Unser erster Nachhaltigkeitsbericht zeigt die Fortschritte und Herausforderungen auf dem Weg zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung und trägt zur Transparenz im Dialog mit Stakeholdern bei.

Durch die Ausrichtung der Berichterstattung an den anerkannten Standards wie den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) und der Global Reporting Initiative (GRI) wird eine hohe Vergleichbarkeit und Glaubwürdigkeit der Berichterstattung erreicht.

Der Nachhaltigkeitsbericht soll künftig jährlich aktualisiert werden, um die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele transparent darzustellen. Da die gesetzlichen Vorgaben zu der Berichtspflicht noch nicht vorliegen, müssen die politischen Entwicklungen beobachtet und nachgelagert analysiert werden. Signifikante Anpassungen bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Stadtwerke Dreieich bleiben zum aktuellen Zeitpunkt ausdrücklich vorbehalten.

Dreieich, 13. Juni 2025

[stadtwerke-dreieich.de](http://stadtwerke-dreieich.de)